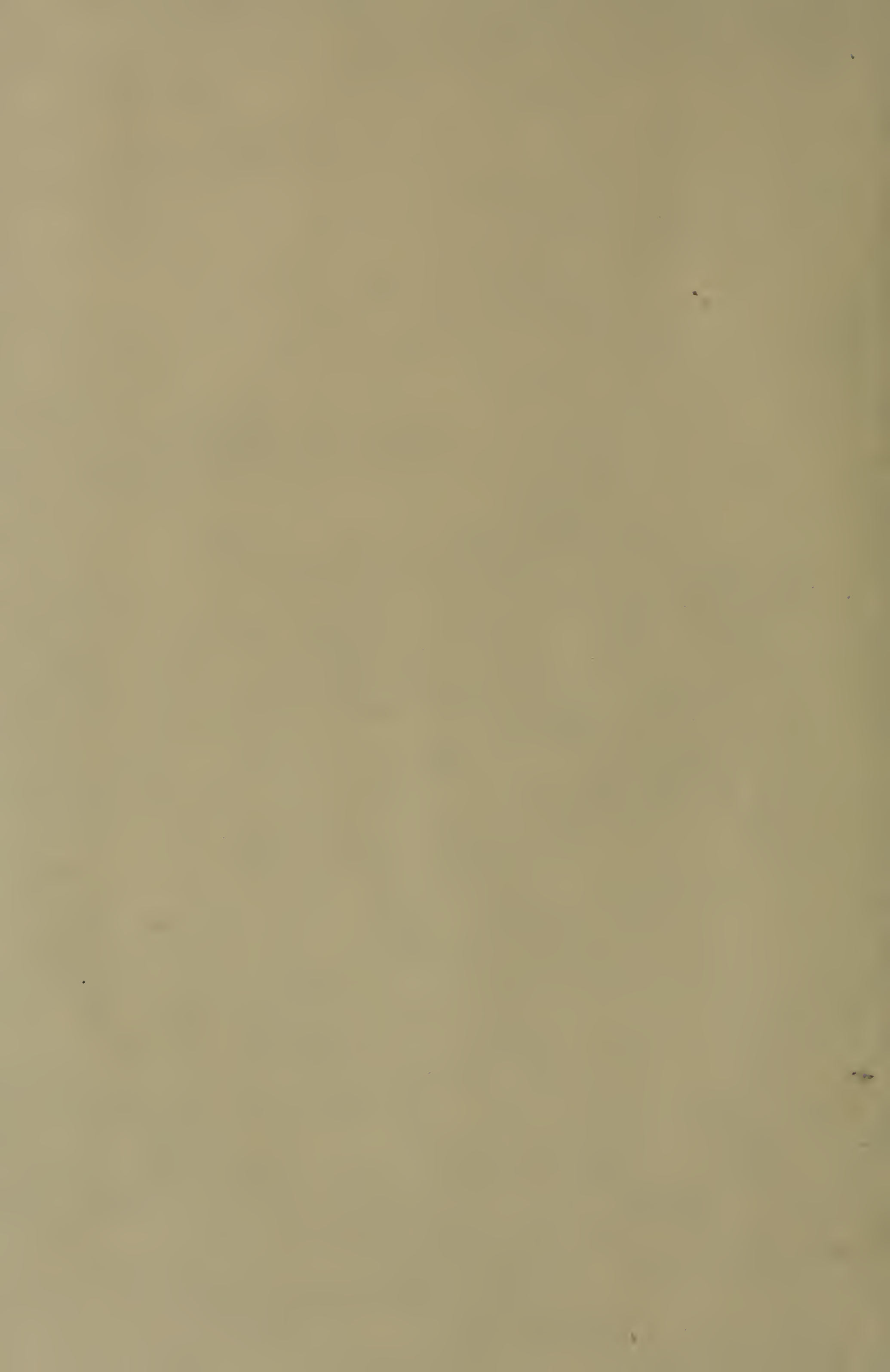






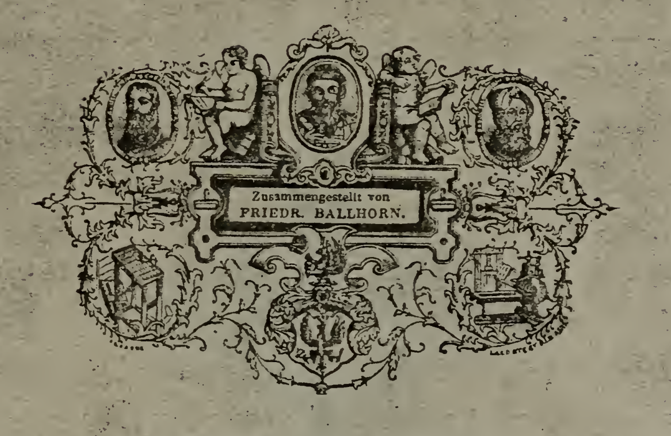


ALPHABETE

ORIENTALISCHER UND OCCIDENTALISCHER SPRACHEN

ZUM GEBRAUCH FÜR

SCHRIFTSETZER UND CORRECTOREN.



FÜNFTE VERMEHRTE AUFLAGE.

LEIPZIG
DRUCK VON F. A. BROCKHAUS.
1852.

ALPHABETE

ORIENTALISCHER UND OCCIDENTALISCHER

SPRACHEN

ZUM GEBRAUCH FÜR

SCHRIFTSETZER UND CORRECTOREN

ZUSAMMENGESTELLT VON

FRIEDRICH BALLHORN.



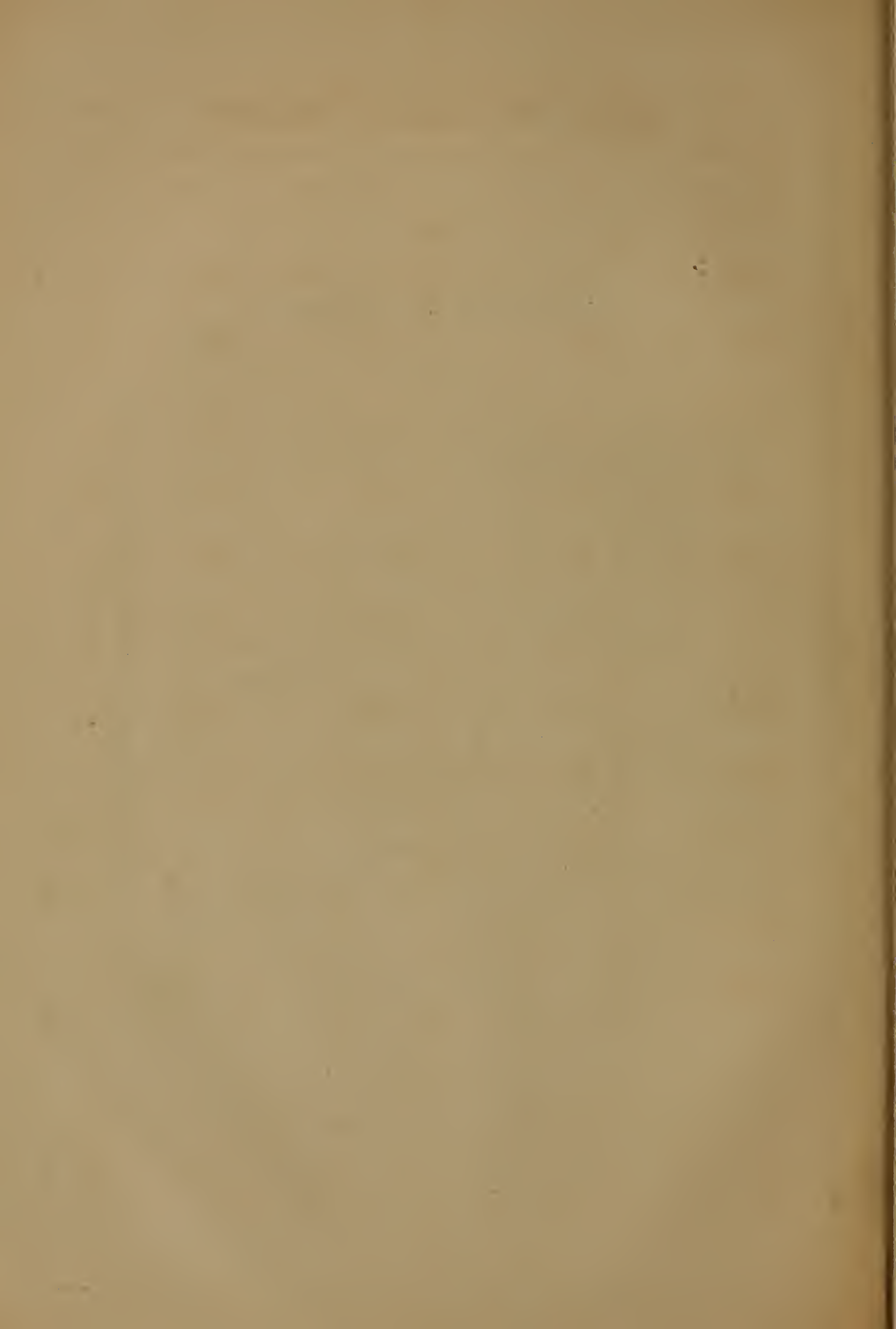
FÜNFTE VERMEHRTE AUFLAGE.

LEIPZIG

DRUCK VON F. A. BROCKHAUS.

1852.

Verzeichniss der Alphabete.



Alphabet der persischen Keilschrift.

I. Classe.		II. Classe.		III. Classe.		IV. Classe.	
a	ا	d	د	g(ds)	ز	i	ي
b	ب	e	ه	h	ح	k	ك
c	ج	f	و	tʿ	ط	ʿz	ض
l	ل	z	ص	q	ق	ī	ي
m	م	o	ع	gʿh	غ	ʿth	ظ
n	ن	p	ف	kʿ	ڭ	ʿd	ذ
r	ر	tʿ	ث	ū	ـُ	ʿb	پ
s	س	ʿds	ژ	cʿ	چ	ā	أ
ʿs	ش	ʿh	خ				
t	ت						
u	وُ						

Bemerkung.

Die persische Keilschrift, welche auf alten Denkmälern in Persien und Babylon gefunden wird, besteht nur aus zwei Elementen, Keil und Winkelhaken. Die einzelnen Buchstaben sind in den Inschriften durch Punkte, die Wörter durch schrägliegende Keile getrennt. Die Sprache dieser Schriftart erweist sich als ein dem Zend nahe verwandter, doch selbständig entwickelter Dialekt. — Die medische und die assyrische (oder babylonische) Keilschrift unterscheidet sich von obiger durch zusammengesetztere Gestalt ihrer Zeichen.

Alphabetische Zusammenstellung

Ordnung.			Zahlwerth.	Benennung.	Hieroglyphen.	Hieratisch.	Demotisch.	Phönicisch.
א	a	α	1	Aleph			...	
ב	b	β	2	Beth				
ג	c	γ	3	Gimel		...	...	
ד	d	δ	4	Daleth			...	
ה	e	ε	5	He				
ו	f	ϝ	6	Waw			...	
ז	g	ζ	7	Sajin			...	
—	—	η	8				...	....
—	—	ει	9					....
ח	h	H	10	Cheth			...	
ט	—	ϑ	20	Teth		...		
י	i	ι	30	Jod				
כ	k	ϰ	40	Caph				
ל	l	λ	50	Lamed				
מ	m	μ	60	Mem				
נ	n	ν	70	Nun			...	
ס	—	ξ	80	Samech				
ע	o	ο	90	Ajin				
פ	p	π	100	Phe				
צ	—	ϡ	200	Zade		...	...	
ק	q	ϟ	300	Koph				
ר	r	ϱ	400	Resch				
ש	s	σ	500	Schin				
ת	t	τ	600	Taw		...	...	
ף	u	υ	700					....

der ältesten Schriftzeichen.

Hebräisch.	Aramäisch.	Numidisch.	Griechisch.	Italienisch.	Palmyrenisch.	Kufisch.
[illegible]	[illegible]	. . .	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] B	[illegible] B	[illegible]	[illegible]
[illegible]	. . .	. . .	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] E	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	. . .	F [illegible]	[illegible] F	[illegible]	[illegible]
. . .	|	. . .	I	[illegible] Z	I	[illegible]
. . .	. . .	. . .	H	[illegible]	. . . .	[illegible]
. . .	. . .	. . .	E|	. . . .	. . . .	[illegible]
⊟	[illegible]	[illegible]	⊟ H	⊟ H	[illegible]	[illegible]
. . .	[illegible]	[illegible]	⊙	⊙ [illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	. . .	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] K	[illegible] K	[illegible]	[illegible]
L	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	M [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	N	[illegible] N	[illegible]	[illegible]
. . .	[illegible]	[illegible]	+ I	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	O	[illegible] ⊙	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	. . .	. . .	Z	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible] P	P [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] P	[illegible]	[illegible]
W [illegible]	[illegible]	. . .	M M	M	[illegible]	[illegible]
X +	[illegible]	X +	[illegible] T	[illegible] +	[illegible]	[illegible]
. . .	. . .	. . .	V Y	V	. . . .	[illegible]

Hebräisches Alphabet.

Figur	Benennung	Bedeutung	Zahlwerth
א	Aleph	Spiritus lenis	1
ב	Beth	b bh	2
ג	Gimel	g gh	3
ד	Daleth	d dh	4
ה	He	h	5
ו	Waw	w	6
ז	Sain	ſ dſ	7
ח	Cheth	ch hh	8
ט	Teth	t	9
י	Jod	j	10
כ am Ende ך	Caph	ch k	20
ל	Lamed	l	30
מ am Ende ם	Mem	m	40
נ am Ende ן	Nun	n	50
ס	Samech	ſ	60
ע	Ain	Kehlhauch	70
פ am Ende ף	Phe	ph p	80
צ am Ende ץ	Zade	z tš	90
ק	Koph	k	100
ר	Resch	r	200
שׂ	Sin	ſ	300
שׁ	Schin	ſch	300
ת	Taw	th t	400

Accente und Lesezeichen

Accente.

Untere Accente.
- Silluk (immer mit) : Soph-pasuk
- Athnach (meistens in der Mitte d. Verses)
- Tiphcha
- Tiphcha initiale
- Jethib (stets links am Vokal)
- Tebir
- Merka
- Merka sarkatum
- Doppel-Merka
- Munach
- Mahpach (rechts am Vokal)
- Darga
- Jerach

Obere Accente.
- Segolta
- Sakeph-katon
- Sakeph-gadol
- Merka mahpachatum
- Rebia
- Sarka
- Kadma
- Paschta
- Schalschelet
- Paser
- Karne-phara
- Telischa major
- Telischa minor
- Geresch
- Doppel-Geresch

: Soph-pasuk (Versabtheiler)
| Psik (zwischen den Wörtern)
– Makkeph (Verbinder, zwischen d. Wörtern)
, Metheg (Tonzeichen, links am Vokal)

Lesezeichen.

Dagesch, ein in der Mitte der Consonanten befindlicher Punkt v. zweifacher Bedeutung:
1) *Dagesch forte*, Verstärkung, Verdoppelung eines Consonanten.
2) *Dagesch lene*, Verhärtung, Hinwegnahme der Aspiration.

Mappik, der Punkt im הּ wenn es lautbar sein soll (am Ende der Wörter).

‾ Raphe (über d. Buchst., d. i. weich, gelinde) bildet einen Gegensatz von beiden Dagesch und vom Mappik.

״ und ׳ Abreviationszeichen.

Final Caph: ך ךָ ךְ | Ligatur: ﭏ Aleph-Lamed.

Vokale.

Laut a (א)	Laut e, i (י)	Laut o, u (ו)
ָ Kamez, ā	ֵ Zere, ē	וֹ u. ֹ Cholem, ō
ַ Patach, ă	ֶ Segol, ĕ u. e balans	ֳ Kamez-chatuph, ŏ
ֶ Segol, á	ִי . Chirek, ī	וּ Schurek, ū
	ִ Chirek, ĭ	ֻ Kibbuz, ŭ

: Schwa. 1) Schwa quiescens, Sylbentheiler. 2) Schwa mobile, (lautbares Schwa) halbes e. 3) Schwa compositum, ein solches Schwa, dem ein kurzer Vokal beigezeichnet wird, um die Aussprache als ein halbes a, e oder o bestimmter zu bezeichnen, ohne daß dadurch eine wahre Sylbe gebildet wird. Es gibt deren nach den drei Hauptvokallauten folgende drei:

ֲ Chateph-Patach, halbes a
ֱ Chateph-Segol, halbes e
ֳ Chateph-Kamez, halbes o

Zu dem angeführten **Zahlwerth** ist noch hinzuzufügen:

ך 500, ם 600, ן 700, ף 800, ץ 900, א̈ 1000, ב̈א 2000.

Bei zusammengesetzten Zahlen wird die größere vorangesetzt, z. B. א״י 11, קכא 121 ꝛc., mit Ausnahme von 15, welche nicht mit י״ה sondern ט״ו ausgedrückt wird.

Rabbinisches und Deutsch-Rabbinisches Alphabet.

Rabbinisch.

Figur	Benennung	Bedeutung
א	Aleph	Spiritus lenis
ב	Beth	bh b
ג	Gimel	gh g
ד	Daleth	dh d
ה	He	h
ו	Waw	w
ז	Sajin	ſ
ח	Cheth	ch Kehlhauch
ט	Teth	t
י	Jod	j
כ am Ende ך	Caph	ch k
ל	Lamed	l
מ am Ende ם	Mem	m
נ am Ende ן	Nun	n
ס	Samech	ſ
ע	Ajin	Kehlhauch
פ am Ende ף	Phe	ph p
צ am Ende ץ	Zade	z
ק	Koph	k
ר	Resch	r
ש	Schin Sin	ſch ſ
ת	Taw	th t

Deutsch-Rabbinisch.

Figur	Bedeutung
א	a
ב	b
בֿ	v f
ג	g
ד	d
ה	h
ו	v u o
וו	w
ז	ſ
ח	ch
ט	t
י	i j e kurz
כ am Ende ך	c
כֿ	ch
ל	l
מ am Ende ם	m
נ am Ende ן	n
ס	ſ ß ſſ
ע	e lang
פ am Ende ף	p
פֿ	ph pf v
צ am Ende ץ	z tz
ק	k ck q
ר	r
ש	ſ ſch
ת	t
תֿ	tt

Diphthonge.

אוי au, יי ei, ויי eu, וי ö ü

Samaritanisch.

Figur	Benennung	Bedeutung	Zahlwerth
ࠀ	Aleph	Spiritus lenis	1
ࠁ	Beth	b bh	2
ࠂ	Gimel	g gh	3
ࠃ	Daleth	d dh	4
ࠄ	He	h Spir. asper	5
ࠅ	Vau	w v	6
ࠆ	Sain	ſ dſ	7
ࠇ	Cheth	ch hh	8
ࠈ	Teth	t	9
ࠉ	Jod	j	10
ࠊ	Caf	k ch	20
ࠋ	Lamed	l	30
ࠌ	Mem	m	40
ࠍ	Nun	n	50
ࠎ	Samech	ſ	60
ࠏ	Ain	ע der Hebr.	70
ࠐ	Phe	p ph	80
ࠑ	Tsade	tſ	90
ࠒ	Kuph	k	100
ࠓ	Resch	r	200
ࠔ	Schin	ſch	300
ࠕ	Thaw	t th	400

Interpunktionen.

Die Samaritaner trennen alle Wörter durch stärkere oberhalb der Buchstaben gesetzte Punkte von einander. Die übrigen noch vorkommenden Unterscheidungszeichen sind folgende:

: oder ˙ oder ·: am Ende einer Periode.

·· soviel als unser Kolon.

=·: oder —: oder <: am Ende eines größern Abschnittes oder eines Satzes.

<·:·==·:·> am Anfange einer neuen Erzählung, Periode.

Hebräische Currentschrift.

Figur Polnisch	Figur Deutsch	Benennung	Bedeutung	
א	א	Aleph	א	a
ב	ב	Beth	ב	b
ג	ג	Gimel	ג	g
ד	ד	Daleth	ד	d
ה	ה	He	ה	h
ו	ו	Waw	ו	w
ז	ז	Sajin	ז	ſ
ח	ח	Cheth	ח	ch
ט	ט	Teth	ט	t
י	י	Jod	י	i
כ	כ	Caf	כ	ch
ל	ל od. ל	Lamed	ל	l
מ	מ	Mem	מ	m
נ	נ	Nun	נ	n
ס	ס	Samech	ס	ß
ע od. ע	ע od. ע	Ain	ע	e
פ	פ	Pe	פ	p
פ̄	פ̄	Fe	פ̄	f
צ	צ	Zade	צ	c od. z
ק	ק	Kuph	ק	k
ר	ר	Resch	ר	r
ש	ש	Schin	ש	ſch
ת	ת	Taw	ת	th

Ligaturen

= בע be
= בה bh
= נג ng
= נד nd
= נה nh
= נפ nf
= נן nn
= נו nw
= ני nj
= צד zd
= צו zw
= צי zi

ϒ l mit Abbreviationszeichen am Ende einiger Wörter gebräuchlich.

Zahlwerth.

Der Zahlwerth der Buchstaben ist wie bei nebenstehendem samaritanischen Alphabet.

Finalbuchstaben.

Polnisch			Deutsch		
ך	ך	ch	ך	ך	ch
ם	ם	m	ם	ם	m
ן	ן	n	ן	ן	n
ף	ף	f	ף ף ף	ף	f
ץ	ץ	c z	ץ ץ	ץ	c z

Syrisches Alphabet.

Benennung	Figur ohne Anschluß	Figur mit Anschluß n. vorn	Figur mit Anschluß n. b. S.	Figur mit Anschluß n. hinten	Bedeutung	Zahlwerth
Olaph	ܐ	‍ܐ	. . .	. . .	Spiritus lenis	1
Beth	ܒ	‍ܒ	‍ܒ‍	ܒ‍	b oder v	2
Gomal	ܓ	‍ܓ	‍ܓ‍	ܓ‍	g	3
Dolath	ܕ	‍ܕ	. . .	. . .	d	4
He	ܗ	‍ܗ	. . .	. . .	h	5
Vau	ܘ	‍ܘ	. . .	. . .	w oder v	6
Zain	ܙ	‍ܙ	. . .	. . .	ç franz.	7
Cheth	ܚ	‍ܚ	‍ܚ‍	ܚ‍	ch oder hh	8
Teth	ܛ	‍ܛ	‍ܛ‍	ܛ‍	t	9
Jud	ܝ	‍ܝ	‍ܝ‍	ܝ‍	i	10
Coph	ܟ	‍ܟ	‍ܟ‍	ܟ‍	k oder ch	20
Lomad	ܠ	‍ܠ	‍ܠ‍	ܠ‍	l	30
Mim	ܡ	‍ܡ	‍ܡ‍	ܡ‍	m	40
Nun	ܢ	‍ܢ	‍ܢ‍	ܢ‍	n	50
Semcath	ܣ	‍ܣ	‍ܣ‍	ܣ‍	s	60
Ee	ܥ	‍ܥ	‍ܥ‍	ܥ‍	ע der Hebräer	70
Phe	ܦ	‍ܦ	‍ܦ‍	ܦ‍	p oder f	80
Tsode	ܨ	‍ܨ	. . .	. . .	ts oder z	90
Koph	ܩ	‍ܩ	‍ܩ‍	ܩ‍	k guttur.	100
Risch	ܪ	‍ܪ	. . .	. . .	r	200
Schin	ܫ	‍ܫ	‍ܫ‍	ܫ‍	sch	300
Thau	ܬ	‍ܬ	. . .	. . .	th	400

Vokale, Lesezeichen, Interpunktionen

Vokale.

Die Schrift der Syrer läuft von der Rechten zur Linken. — Die Vokale werden bezeichnet durch diakritische Punkte oder durch griechischen Vokalen nachgebildete Zeichen, welche jetzt gewöhnlich gebraucht werden. In älteren Schriften findet man beide nebeneinander.

Gestalt Syrisch	Gestalt Griechisch	Name	Laut
◌ܲ	◌ܰ ◌ܱ	Petocho	a
◌ܶ od. ◌ܷ	◌ܸ ◌ܹ	Revotzo	e
◌ܼ	◌ܺ ◌ܻ	Chevotzo	i
◌ܳ od. ◌ܴ	◌ܵ	Zekofo	o
ܘܼ ܘܿ ܘ݁	ܘ ◌ܽ	Etzotzo	u

Lesezeichen.

- ·· Ribui, über dem Worte, um den Plural des Nomen und Verbi von dem mit demselben Consonanten geschriebenen Singular zu unterscheiden.
- – Mehagjono, unter den Consonanten, bedeutet, daß ein einsylbiges Wort zweisylbig, ein zweisylbiges dreisylbig ꝛc. ausgesprochen werden soll und bezeichnet die Heraushebung desselben durch die Sprache.
- – Marhetono, über den Consonanten, bezeichnet, daß die Stimme darüber hinwegeile. Außerdem bedeutet eine über die Consonanten gesetzte Linie: a) Zahl, b) Abkürzung, c) Ausruf.
- – Linea occultans, unter den Consonanten, bezeichnet, daß der Buchstabe nicht ausgesprochen werde, oder daß er quiescire.

Interpunktionen.

- : bezeichnet den einzelnen Theil des Vordersatzes.
- ·. das Ende desselben, zugleich Fragezeichen.
- .· die einzelnen Theile des Nachsatzes, sowie längere Fragen.
- ⁘ oder :: am Ende einer Periode.

Zahlwerth.

Das ganze Alphabet reicht zur Bezeichnung der Zahlen bis 400 und bei zusammengesetzten Zahlen steht die größere voran. Von 500—900 werden die Zehner von 50—90 oben mit ˙ bezeichnet. Die Tausende bezeichnen die Einheiten mit untergesetztem ˏ die Zehntausende - das Tausendfache der Zehntausende ⸝. Bei Bruchziffern wird der Zähler durch eine kleine in schiefer Richtung von der Linken zur Rechten, über den Nenner gesetzte Linie bezeichnet ˋ.

Ligaturen.

ܠܐ ‍ܠܐ Olaph-Lomad. ܐܠ ‍ܐܠ Lomad-Olaph. ܓܓ Doppel-Gomal. ܠܠ ‍ܠܠ Doppel-Lomad.

Arabisches Alphabet.

Benennung	Figur				Bedeutung	Zahlwerth
	nicht anschließend	an den vorhergehenden B. anschließend	von beiden Seiten anschließend	an den folgenden Buchst. anschließend		
Elif	ا	ـا	. . .	. . .	א Spir. lenis	1
Be	ب	ـب	ـبـ	بـ	b	2
Te	ت	ـت	ـتـ	تـ	t	400
Tse	ث	ـث	ـثـ	ثـ	th engl.	500
Dschim	ج	ـج	ـجـ	جـ	dsch	3
Hha	ح	ـح	ـحـ	حـ	hh	8
Cha	خ	ـخ	ـخـ	خـ	ch	600
Dal	د	ـد	. . .	. . .	d	4
Dsal	ذ	ـذ	. . .	. . .	dh oder ds	700
Re	ر	ـر ـر	. . .	. . .	r	200
Ze	ز	ـز	. . .	. . .	z	7
Sin	س	ـس	ـسـ	سـ	s	60
Schin	ش	ـش	ـشـ	شـ	sch	300
Ssad	ص	ـص	ـصـ	صـ	ss oder ç	90
Dhad	ض	ـض	ـضـ	ضـ	d oder dd	800
Tha	ط	ـط	ـطـ	طـ	tt oder th	9
Thsa	ظ	ـظ	ـظـ	ظـ	ths oder z	900
Ain	ع	ـع	ـعـ	عـ	ע Spir. gutt.	70
Ghain	غ	ـغ	ـغـ	غـ	gh	1000
Fe	ف	ـف	ـفـ	فـ	f	80
Kaf	ق	ـق	ـقـ	قـ	k	100
Kef	ك	ـك	ـكـ ـﻜـ	كـ ﻛـ	k weich	20
Lam	ل	ـل	ـلـ	لـ	l	30
Mim	م	ـم	ـمـ	مـ	m	40
Nun	ن	ـن	ـنـ	نـ	n	50
He	ه Final ة	ـه Final ـة	ـهـ	هـ	h	5
Vav	و	ـو	. . .	. . .	u oder v	6
Je	ى	ـى	ـيـ	يـ	i oder j	10

Mit Vokalen verbundene Lesezeichen.

ـَّ ـُّ ـًّ ـٌّ ـِّ ـٍّ ـِّ ـِّ ـٍّ ـَّ ـًّ

Vokale.

ـَـ Fatha, a ä ĕ ـِـ Kesre, i ĕ ـُـ Dhamma, u o

Am Ende der Hauptwörter werden die Vokale doppelt geschrieben, um den Casus anzudeuten, und lauten dann: ـٌـ un ـٍـ in ـًـ an

Dieses heißt, weil ein Nun auf den Vokal folgt, die Nunation.

Diphthonge: ـَيْ ai ـَوْ au

Lesezeichen.

ـْـ **Dschezma,** Sylbentheiler, über dem letzten Buchstaben einer zusammengesetzten Sylbe, zeigt an, daß die Sylbe geendigt und der Buchstabe mit dem vorhergehenden Vokale auszusprechen ist; dem Schwa quiescens der Hebräer gleich.

ـّـ **Teschdid,** Verdoppelungszeichen. Wenn auf dem letzten Buchstaben einer Sylbe ein ähnlicher folgt, so wird, statt ihn zweimal zu schreiben, über den folgenden dies Zeichen gesetzt; es kommt mit dem hebräischen Dagesch überein. In afrikanischen Handschriften hat es diese Gestalt v oder ʌ.

ـٔـ **Hamza,** steht gewöhnlich über dem Elif, wenn dieses mobil ist (als Consonant gebraucht wird, also einen Vokal hat); bei dem Kesre steht es unten; in einigen Fällen steht es auch über dem Je. In cufischen Koranen wird es durch einen kleinen grünen Strich, in maurischen Handschriften durch einen dicken grünen oder gelben Punkt angedeutet.

ـٱـ **Vesla,** Verbindungszeichen. Ein Wort, das mit einem Elif anfängt, wird in der schnellen Aussprache oft mit dem vorhergehenden zusammengezogen, und diese Verbindung, wobei das Elif seinen Vokal verliert, wird durch dieses Zeichen angezeigt.

ـٓـ **Medda,** steht über einem in Fatha ruhenden Elif, auf welches ein Hamza folgt, und zeigt an, daß das a gedehnt werden soll. Ferner über dem Elif im Anfange von Wörtern oder wo ein solches ausgelassen ist; auch dient es als Abkürzungszeichen.

Interpunktion.

Interpunktionszeichen fehlen den Arabern; nur im Koran ist jeder Vers durch ۞ bezeichnet, und dies Zeichen oder ، oder ؏ setzen sie auch wol in anderen Büchern am Ende eines Abschnittes oder auch einen rothen Punkt. Auch fängt in Handschriften oft ein neuer Abschnitt mit einem roth geschriebenen Worte an; in Wörterbüchern steht über jedem erklärten Worte ein rother Strich.

Zahlzeichen, Ziffern.

Die Araber gebrauchten, wie die übrigen orientalischen Völker, ihre Buchstaben als Zahlzeichen, wie oben im Alphabet angegeben ist; später jedoch nahmen sie folgende 10 Zeichen an, welche wir arabische Ziffern, sie selbst indische nennen:

١	٢	٣	۴	٥	٦	٧	٨	٩	٠
1	2	3	4	5	6	7	8	9	0

Die Stellung und der Werth ist wie bei unseren Ziffern, die daraus entstanden sind, also umgekehrt wie bei den Zahlbuchstaben, z. B. ١٨٥٢ (1852).

Arabische Ligaturen.

بج بجـ	Be-Dschim	ثخـ	Tse-Cha
بح بحـ	Be-Hha	ججـ	Dschim-Dschim
بحجـ	Be-Hha-Dschim	جحـ	Dschim-Hha
بخ بخـ	Be-Cha	حج حجـ	Hha-Dschim
تج تجـ	Te-Dschim	حجج	Hha-Dschim-Dschim
تح تحـ	Te-Hha	حجح	Hha-Dschim-Hha
تخ تخـ	Te-Cha	حح ححـ	Hha-Hha
ثحـ	Tse-Hha	ححج	Hha-Hha-Dschim

Arabische Ligaturen.

حخـ حخ	Hha-Cha	كخـ ـكخـ كخ	Kef-Cha
خجـ خج	Cha-Dschim	لا ـلا	Lam-Elif
خحـ خح	Cha-Hha	لجـ ـلجـ لج ـلج	Lam-Dschim
سجـ ـسجـ سج ـسج	Sin-Dschim	لجحـ	Lam-Dschim-Hha
سحـ ـسحـ سح ـسح	Sin-Hha	لحـ ـلحـ لح ـلح	Lam-Hha
سخـ ـسخـ سخ ـسخ	Sin-Cha	لحجـ لحج	Lam-Hha-Dschim
شجـ ـشجـ شج ـشج	Schin-Dschim	لححـ لحح	Lam-Hha-Hha
شحـ ـشحـ شح ـشح	Schin-Hha	لخـ ـلخـ لخ ـلخ	Lam-Cha
شخـ شخ	Schin-Cha	لخجـ	Lam-Cha-Dschim
صجـ ـصجـ صج ـصج	Ssad-Dschim	لمحجـ	Lam-Mim-Hha-Dschim
صحـ ـصحـ صح ـصح	Ssad-Hha	لمححـ	Lam-Mim-Hha-Hha
صخـ ـصخـ صخ ـصخ	Ssad-Cha	لي ـلي	Lam-Je
ضجـ	Dhad-Dschim	مجـ ـمجـ مج	Mim-Dschim
ضحـ ـضحـ	Dhad-Hha	محـ ـمحـ مح	Mim-Hha
طحـ ـطحـ	Tha-Hha	محجـ	Mim-Hha-Dschim
عجـ ـعجـ	Ain-Dschim	مححـ	Mim-Hha-Hha
عحـ ـعحـ	Ain-Hha	مخـ ـمخـ مخ	Mim-Cha
غجـ ـغجـ	Ghain-Dschim	نجـ ـنجـ نج	Nun-Dschim
غحـ ـغحـ	Ghain-Hha	نحـ ـنحـ نح ـنح	Nun-Hha
فجـ ـفجـ فج ـفج	Fe-Dschim	نخـ ـنخـ	Nun-Cha
فحـ ـفحـ فح ـفح	Fe-Hha	هجـ ـهجـ	He-Dschim
فخـ ـفخـ فخ ـفخ	Fe-Cha	هحـ ـهحـ	He-Hha
في	Fe-Je	هخـ ـهخـ	He-Cha
قجـ قج	Kaf-Dschim	همـ	He-Mim
قحـ قح	Kaf-Hha	يجـ ـيجـ يج ـيج	Je-Dschim
قخـ قخ	Kaf-Cha	يجحـ	Je-Dschim-Hha
كا ـكا	Kef-Elif	يحـ ـيحـ يح ـيح	Je-Hha
كجـ ـكجـ كج	Kef-Dschim	يححـ	Je-Hha-Hha
كحـ ـكحـ كح	Kef-Hha	يخـ ـيخـ	Je-Cha

Türkisches Alphabet.

Die türkische Sprache besteht aus der tartarischen, persischen und arabischen Sprache. Die hohe Mundart, welche in Konstantinopel von den Vornehmsten allein gesprochen wird, ist aus persischen und arabischen Wörtern zusammengesetzt, auch ist sie die Schriftsprache und wird wie die meisten morgenländischen Sprachen, von der Rechten zur Linken geschrieben und gelesen.

Ziffern und Zahlwerth der Buchstaben, sowie die Buchstaben mit Anschluß sind wie beim arabischen Alphabet (s. d.).

ا Elif nimmt die Stelle der deutschen Selbstlaute a, y, o, u bei harten, und e, i, ö, ü bei weichen Buchstaben ein. Folgt nach dem Elif ein harter Buchstabe, so wird das (´) Üstün wie a, (ˏ) Esre wie y, und (’) Ötürü wie o oder u ausgesprochen. Folgt dem Elif aber ein weicher Buchstabe, so lese man das (´) Üstün wie e, (ˏ) Esre wie i, und (’) Ötürü wie ö oder ü. In der Mitte und am Ende der Wörter (ohne Hamzelif) wird es immer als a, mit einem Hamzelif wie ee gelesen.

ب Be ist das deutsche b. Nach Te, Se, Dschim, Chy, Sin, Schyn, Sad, Thy, Kaf, Gef wird es oft als p gelesen.

پ Pe ist das deutsche p.

ت Te wie t. Bei der Conjugation einiger Zeitwörter wird es in Dal verwandelt.

ث Se ist das deutsche ſ oder ß, mit Ausnahme in dem Worte ثلث tült. Die Araber lesen es wie th.

ج Dschim, das g der Italiener vor e oder i. In Verbindung mit den bei Be angeführten Mitlautern aber wird es wie Tschim gelesen.

چ Tschim wie tsch in deutsch oder sch in Mensch.

ح Ha wie h in haben.

خ Chy, das ch in ich, brauchen.

د Dal wie d. Bei den bei Be angeführten Buchstaben wird es als t gelesen.

ذ Zal wie ds.

ر Ry wie r.

ز Ze wie das französische z.

س Sin gleich dem ſ, ß.

ش Schyn dem sch gleich.

ص Sad ein scharfes ß.

ض Dad, wie das französische z; die Araber lesen es wie d.

ط Thy wie t oder th, wird oft mit Te und Dal verwechselt.

ظ Zy wie das französische z.

ع Ajn wie ein tief aus der Kehle und durch die Nase hervorgeholtes a, y, u.

غ Ghajn wie g durch die Kehle.

ف Fe wie das deutsche f.

ق Kaf wie k, kh oder ck.

ك Kief, ist ein q oder k, wie bei den französischen Wörtern qui, quel.

گ Gef entspricht dem deutschen g; in mehreren Fällen wird es ganz fein wie gi ausgesprochen, in der Mitte der Wörter und bei den Endungen wie j.

ڭ Saghyr Nun, d. i. stummes Nun, wird wie das n- im Französischen bei mon, son ausgesprochen.

ل Liam unser l, wird auf zweierlei Art gelesen, sehr gelind, wie in Lied, und sehr hart, wie im Worte halt.

م Mim, wie m.

ن Nun unser n, wenn aber ein Be folgt, liest man es wie m.

و Waw das deutsche w; mit einem Ötürü lese man es bei harten Buchstaben wie u, bei weichen Buchstaben wie ü und ö.

ه He wie das deutsche h; am Ende der Wörter wird es meistens wie a oder e ausgesprochen.

لا Liamelif, la oder lia (Ligatur).

ي Je als Mitlaut wie j und als Selbstlaut wie i, als letzterer kommt er blos in der Mitte oder am Ende der Wörter vor.

Lesezeichen.

´ Üstün, steht auf den Mitlautern über der Zeile, bezeichnet bei harten Buchstaben ein a, bei weichen ein e.

ˏ Esre, steht unter der Zeile und bezeichnet bei harten Buchstaben ein y, bei weichen ein i.

’ Ötürü wird bei harten Buchstaben wie o, u, bei weichen wie ö, ü gelesen.

ً Iki üstün (doppeltes Üstün) wie en.

ٍ Iki esre (doppeltes Esre) wie in.

ٌ Iki ötürü (doppeltes Ötürü) wie on und un.

Die drei letzteren Zeichen sind nur bei den arabischen Wörtern üblich.

ْ Dschezm (Ruhezeichen), kommt über jene Mitlaute zu stehen, zwischen welchen kein Selbstlaut gehört werden darf.

ّ Teschdid oder Schedde, verdoppelt diejenigen Buchstaben, über welche es gesetzt wird.

~ Meddelif oder Medde kommt blos auf Elif zu stehen, welches dann immer wie a gelesen wird.

ء Hamzelif oder Hamze; steht dasselbe auf Elif, so wird es wie ee gelesen, auf Waw wie ü und auf Je wie i; am Ende der Wörter, die mit einem Selbstlaute endigen, wird es wie i gelesen.

Aethiopisches und Amharisches Alphabet.

Benennung	Figur mit ă		mit u		mit i		mit ā		mit ē		mit ε		mit o		Bedeutung
Hoi	ሀ	ha	ሁ	hu	ሂ	hi	ሃ	ha	ሄ	he	ህ	he	ሆ	ho	h
Lawi	ለ	la	ሉ	lu	ሊ	li	ላ	la	ሌ	le	ል	le	ሎ	lo	l
Haut	ሐ	ha	ሑ	hu	ሒ	hi	ሓ	ha	ሔ	he	ሕ	he	ሖ	ho	h
Mai	መ	ma	ሙ	mu	ሚ	mi	ማ	ma	ሜ	me	ም	me	ሞ	mo	m
Saut	ሠ	sa	ሡ	su	ሢ	si	ሣ	sa	ሤ	se	ሥ	se	ሦ	so	ſ
Res	ረ	ra	ሩ	ru	ሪ	ri	ራ	ra	ሬ	re	ር	re	ሮ	ro	r
Sat	ሰ	sa	ሱ	su	ሲ	si	ሳ	sa	ሴ	se	ስ	se	ሶ	so	ſ
* Schaat	ሸ	scha	ሹ	schu	ሺ	schi	ሻ	scha	ሼ	sche	ሽ	sche	ሾ	scho	ſch
Kaf	ቀ	ka	ቁ	ku	ቂ	ki	ቃ	ka	ቄ	ke	ቅ	ke	ቆ	ko	k
Beth	በ	ba	ቡ	bu	ቢ	bi	ባ	ba	ቤ	be	ብ	be	ቦ	bo	b
Thawi	ተ	tha	ቱ	thu	ቲ	thi	ታ	tha	ቴ	the	ት	the	ቶ	tho	th
* Tjawi	ቸ	tja	ቹ	tju	ቺ	tji	ቻ	tja	ቼ	tje	ች	tje	ቾ	tjo	tj
Harm	ኀ	cha	ኁ	chu	ኂ	chi	ኃ	cha	ኄ	che	ኅ	che	ኆ	cho	ch
Nahas	ነ	na	ኑ	nu	ኒ	ni	ና	na	ኔ	ne	ን	ne	ኖ	no	n
* Gnahas	ኘ	gna	ኙ	gnu	ኚ	gni	ኛ	gna	ኜ	gne	ኝ	gne	ኞ	gno	ng
Alph	አ	a	ኡ	u	ኢ	i	ኣ	a	ኤ	e	እ	e	ኦ	o	a
Kaf	ከ	ka	ኩ	ku	ኪ	ki	ካ	ka	ኬ	ke	ክ	ke	ኮ	ko	k
* Chaf	ኸ	cha	ኹ	chu	ኺ	chi	ኻ	cha	ኼ	che	ኽ	che	ኾ	cho	ch
Wawe	ወ	wa	ዉ	wu	ዊ	wi	ዋ	wa	ዌ	we	ው	we	ዎ	wo	w
Ain	ዐ	a	ዑ	u	ዒ	i	ዓ	a	ዔ	e	ዕ	e	ዖ	o	y
Zai	ዘ	za	ዙ	zu	ዚ	zi	ዛ	za	ዜ	ze	ዝ	ze	ዞ	zo	z
* Jai	ዠ	ja	ዡ	ju	ዢ	ji	ዣ	ja	ዤ	je	ዥ	je	ዦ	jo	j fr.
Jaman	የ	ja	ዩ	ju	ዪ	ji	ያ	ja	ዬ	je	ይ	je	ዮ	jo	j
Dent	ደ	da	ዱ	du	ዲ	di	ዳ	da	ዴ	de	ድ	de	ዶ	do	d
* Djent	ጀ	dja	ጁ	dju	ጂ	dji	ጃ	dja	ጄ	dje	ጅ	dje	ጆ	djo	dj
Geml	ገ	ga	ጉ	gu	ጊ	gi	ጋ	ga	ጌ	ge	ግ	ge	ጎ	go	g
Tait	ጠ	ta	ጡ	tu	ጢ	ti	ጣ	ta	ጤ	te	ጥ	te	ጦ	to	t
* Tschait	ጨ	tscha	ጩ	tschu	ጪ	tschi	ጫ	tscha	ጬ	tsche	ጭ	tsche	ጮ	tscho	tſch
Pait	ጰ	pa	ጱ	pu	ጲ	pi	ጳ	pa	ጴ	pe	ጵ	pe	ጶ	po	p
Tzadai	ጸ	tza	ጹ	tzu	ጺ	tzi	ጻ	tza	ጼ	tze	ጽ	tze	ጾ	tzo	z
Zappa	ፀ	za	ፁ	zu	ፂ	zi	ፃ	za	ፄ	ze	ፅ	ze	ፆ	zo	z
Af	ፈ	fa	ፉ	fu	ፊ	fi	ፋ	fa	ፌ	fe	ፍ	fe	ፎ	fo	f
Psa	ፐ	pa	ፑ	pu	ፒ	pi	ፓ	pa	ፔ	pe	ፕ	pe	ፖ	po	p

Diphthonge.

ቈ	kua	ቊ	kui	ቋ	kua	ቌ	kue	ቍ	kue
ኈ	hua	ኊ	hui	ኋ	hua	ኌ	hue	ኍ	hue
ኰ	kua	ኲ	kui	ኳ	kua	ኴ	kue	ኵ	kue
ጐ	gua	ጒ	gui	ጓ	gua	ጔ	gue	ጕ	gue

Bemerkung.

Das Aethiopische und Amharische wird von der Linken zur Rechten gelesen und die Wörter durch : getrennt. — Beide Sprachen haben Ein syllabarisches Alphabet, jedoch hat das Amharische sieben Charaktere mehr, welche hier durch * bezeichnet sind.

Armenisches Alphabet.

Figur	Benennung	Bedeutung	Zahlwerth	Figur	Benennung	Bedeutung	Zahlwerth
Ա ա	Aip	a	1	Մ մ	Mjen	m	200
Բ բ	Pjen	p	2	Յ յ	Hi	h j	300
Գ գ	Kim	k	3	Ն ն	No	n	400
Դ դ	Ta	t	4	Շ շ	Scha	sch	500
Ե ե	Jetsch	je e	5	Ո ո	Wo	o engl. w	600
Զ զ	Za	z gelind	6	Չ չ	Tscha	tsch	700
Է է	E	e	7	Պ պ	Be	b	800
Ը ը	Jeth	e kurz	8	Ջ ջ	Dsche	dsch hart	900
Թ թ	Tho	th	9	Ռ ռ	Rra	rr rh	1000
Ժ ժ	She	sh franz. j	10	Ս ս	Sa	s stark	2000
Ի ի	Ini	i	20	Վ վ	Wjev	w	3000
Լ լ	Liun	l	30	Տ տ	Diun	d	4000
Խ խ	Che	ch	40	Ր ր	Re	r sanft	5000
Ծ ծ	Dsa	ds	50	Ց ց	Tzo	z	6000
Կ կ	Gjen	g	60	Ւ ւ	Hiun	u v	7000
Հ հ	Hho	hh	70	Փ փ	Ppiur	pp ph	8000
Ձ ձ	Tsa	ts	80	Ք ք	Khe	kh	9000
Ղ ղ	Ghad	gh	90	Օ օ	Aipun	o	10000
Ճ ճ	Dshe	dsh engl. g	100	Ֆ ֆ	Fe	f	20000

Ligaturen.

[illegible] ﬔ ﬖ ﬕ ﬓ ﬗ ﬔ ﬖ ﬕ ﬗ և

Accente und Interpunktionen.

՛ Acut.
` Gravis.
՞ Circumflex.
՜ Spiritus asper.
՝ Spiritus lenis.

’ Apostroph.
, Comma.
: Kolon oder Semikolon.
. oder ։ Punkt.
֊ Divis.

՟ Zeichen der Länge.
° Zeichen der Kürze, auch Abbreviationszeichen.
‿ Abbreviationszeichen, auch bildet es den Buchstaben zum Zahlzeichen.

Sanskrit-Alphabet.

Consonanten.

Das Zeichen drückt stets den Consonanten mitsammt einem nachlautenden kurzen a aus.

Kehllaute.		Lippenlaute.	
क	ka	प	pa
ख	kha	फ	pha
ग	ga	ब	ba
घ	gha	भ	bha
ङ	ṅa	म	ma

Gaumenlaute.		Halbvokale.	
च	tscha	य	ja
छ	tschha	र	ra
ज	dscha	ल	la
झ	dschha	व	va
ञ	ña		

Kopflaute.		Zischlaute und Hauchlaut.	
ट	ṭa	श	scha
ठ	ṭha	ष	schha
ड	ḍa	स	sa
ढ	ḍha	ह	ha
ण	ṇa		

Zahnlaute.	
त	ta
थ	tha
द	da
ध	dha
न	na

ळ ḷ

bezeichnet unter gewissen Bedingungen einen Vertreter des weichen Kopflauts ḍa; steht er für diesen in seiner Zusammensetzung mit der Aspiration ḍha, so wird ḷha geschrieben.

Vokale.

Die links stehenden Vokal-Formen werden nur gebraucht, wenn sie für sich allein eine Sylbe darstellen und kommen fast nur am Anfange der Wörter vor. — Die rechts stehenden, **speciellen Vokalzeichen**, werden entweder über, unter, vor oder hinter den Consonanten gesetzt.

अ	a
आ	â
इ	i
ई	î
उ	u
ऊ	û
ऋ	ṛ
ॠ	ṝ
ऌ	ḷ
ॡ	ḹ

Specielle Vokalzeichen.

ा	â	dahinter
ि	i	davor
ी	î	dahinter.
ु	u	darunter
ू	û	darunter
ृ	ṛ	darunter
ॄ	ṝ	darunter
ॢ	ḷ	darunter
ॣ	ḹ	darunter
े	e	darüber
ै	ai	darüber
े	o	darüber u. ा dahinter
ै	au	darüber u. ा dahinter

Diphthonge.

ए	e
ऐ	ai
ओ	o
औ	au

Zwei Nasalirungen von Vokalen.

ं (ṁ) Anusvâra, ँ Anunâsika, werden jenachdem über die Vokale und Consonanten gesetzt, letzteres in einigen Fällen auch dahinter mit untergesetztem ्

Drei Arten von Hauchen.

ः ḥ (eigentlich ꣳ) Visarga, + jihvâmûlîya, ᳵ upadhmânîya.

Letztere beide führen auch den gemeinschaftlichen Namen ardhavisarga. In der gewöhnlichen Sprache wird nur das erste Zeichen (:) angewendet.

Besondere Schriftzeichen.

् Virâma (Pause), hat eigentlich nur seine Stelle am Ende eines Satzes, und zwar wenn dieser auf einen vokallosen Consonanten schließt, findet sich aber auch in den Handschriften innerhalb des Satzes.

। in der Prosa als Endzeichen eines Satzes; in der Poesie als Endzeichen einer halben Strophe. Am Ende eines größern Absatzes oder einer ganzen Strophe wird dieses Zeichen verdoppelt ॥

ऽ dient 1) als Trennungszeichen; 2) als Zeichen, daß hinter e oder o ein a eingebüßt ist, oder daß zwei a zusammengezogen sind.

र्‍ und ्र Diese beiden Zeichen sind Stellvertreter des Consonanten r. Ersteres wird über den Consonanten und den Vokal a gesetzt, vor welchem, und letzteres unter den Consonanten, nach welchem es gelesen werden soll.

Prosodische Zeichen.

। für die Kürze. ऽ für die Länge.

Accente.

_ unter der Sylbe bezeichnet Tonlosigkeit; in gewissen Fällen aber den Vorton der Sylbe.

। über der Sylbe bezeichnet den Nachton.

Mit diesen beiden Zeichen verbunden werden auch die Zahlzeichen १ u. ३ öfters bei der Betonung der Sylben angewendet.

Zahlzeichen.

१	२	३	४	५	६	७	८	९	०
1	2	3	4	5	6	7	8	9	0

Sanskrit-Ligaturen.

Die Aehnlichkeit vieler Ligaturen verursacht bei der Correctur oft Irrungen; daher werden Corrector und Setzer sich mit Nutzen der beigefügten Zahlen bedienen.

Nr.	Ligatur		Nr.	Ligatur		Nr.	Ligatur		Nr.	Ligatur	
1.	ब्	b	45.	द्व्य	dvya	88.	क्व	kva	131.	रू	rû
2.	भ्	bʿ	46.	द्य	dya	89.	ख्व	kʿva	132.	र्य	rya
3.	ब	ba	47.	ढ्य	ḍʿya	90.	क्य	kya	133.	स्	s
4.	ब्र	bra	48.	ग्	g	91.	ल्	l	134.	श्	’s
5.	भ्र	bʿra	49.	घ्ल	gʿla	92.	ल्ल	lla	135.	श्	’s
6.	च्च	ćća	50.	ग्न	gna	93.	ल्न	lna	136.	ष्	sʿ
7.	छ्म	ćʿma	51.	घ्न	gʿna	94.	म्	m	137.	स	sa
8.	च्ञ	ćña	52.	ज्ञ	ǵña	95.	म्ल	mla	138.	श्च	s̓ća
9.	च्र	ćra	53.	ग्र	gra	96.	म्न	mna	139.	स्ल	sla
10.	छ्र	ćʿra	54.	घ्र	gʿra	97.	म्र	mra	140.	श्ल	’sla
11.	च्व	ćva	55.	ज्र	ǵra	98.	ञ्	ñ	141.	स्न	sna
12.	छ्व	cʿva	56.	ह्	h	99.	न्	n	142.	ष्ण	sʿṇa
13.	च्य	ćya	57.	ह्ल	hla	100.	ण्	ṇ	143.	श्न	’na
14.	ध्	dʿ	58.	ह्म	hma	101.	ञ्च	ñća	144.	स्र	sra
15.	द्भ	dbʿa	59.	ह्न	hna	102.	ङ	ńa	145.	श्र	s̓ra
16.	द्ब्र	dbra	60.	ह्ण	hṇa	103.	ङ्ग	ńga	146.	स्त	sta
17.	द्भ्र	dbʿra	61.	ह्र	hra	104.	ङ्घ	ńgʿa	147.	ष्ठ	sʿtʿa
18.	द्भ्य	dbʿya	62.	हृ	hṛi	105.	ञ्ज	ñǵa	148.	ष्ठ्य	sʿtʿya
19.	द्द	dda	63.	हॄ	hṛî	106.	ङ्क	ńka	149.	स्त्र	stra
20.	द्ध	ddʿa	64.	ह्र्य	hrya	107.	ङ्ख	ńkʿa	150.	ष्ट्य	sʿtya
21.	ड्ड	ḍḍa	65.	ह्व	hva	108.	ङ्क्ष	ńksʿa	151.	श्व	s̓va
22.	द्ध्न	ddʿna	66.	ह्व्य	hvya	109.	ङ्म	ńma	152.	ष्व	sʿva
23.	द्द्र	ddra	67.	ह्य	hya	110.	ञ्ञ	ññа	153.	त्	t
24.	द्द्व	ddva	68	क्	k	111.	न्न	nna	154.	थ्	tʿ
25.	द्ध्य	ddʿya	69.	क	ka	112.	ङ्ङ	ńńa	155.	थ	tʿa
26.	द्ग	dga	70.	ख	kʿa	113.	ण्ण	ṇṇa	156.	ट्म	ṭma
27.	ड्ग	ḍga	71.	क्च	kća	114.	न्र	nṛa	157.	ठ्म	ṭʿma
28.	द्घ	dgʿa	72.	क्क	kka	115.	न्त	nta	158.	त्न	tna
29.	द्ग्र	dgra	73.	क्ल	kla	116.	न्त्र	ntra	159.	त्र	tra
30.	द्घ्र	dgʿra	74.	क्म	kma	117.	ङ्य	ńya	160.	ट्र	ṭra
31.	द्ग्य	dgya	75.	क्न	kna	118.	प्	p	161.	च्	tsch
32.	द्म	dma	76.	ख्न	kʿna	119.	प्ल	pla	162.	त्त्	tt
33.	ढ्म	ḍʿma	77.	क्न्य	knya	120.	प्म	pma	163.	त्त	tta
34.	द्न	dna	78.	क्र	kra	121.	फ्म	pʿma	164.	ट्ट	ṭṭa
35.	ध्न	dʿna	79.	ख्र	kʿra	122.	प्न	pna	165.	त्त्र	ttra
36.	दृ	dṛi	80.	क्र्य	krya	123.	प्र	pra	166.	त्त्व	ttva
37.	द्र	dra	81.	क्ष्	ksʿ	124.	प्त	pta	167.	ट्व	ṭva
38.	ध्र	dʿra	82.	क्ष	ksʿa	125.	प्व	pva	168.	त्व	tva
39.	द्र्य	drya	83.	क्त	kta	126.	फ्य	pʿya	169.	ट्य	ṭya
40.	दु	du	84.	क्त्र	ktra	127.	र्	r	170.	थ्य	tʿya
41.	दू	dû	85.	क्त्र्य	ktrya	128.	र्ी	rî	171.	व्	v
42.	द्व	dva	86.	क्त्व	ktva	129.	र्त	rta	172.	व्र	vra
43.	ध्व	dʿva	87.	क्त्य	ktya	130.	रु	ru	173.	य्	y
44.	द्व्र	dvra							174.	य्व	yva

Mandschu-Alphabet.

Benennung	Figur: freistehend	Figur: zu Anfang	Figur: in der Mitte	Figur: am Ende	Bedeutung
A	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] [illegible]	a
E	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] [illegible]	e
I	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] [illegible]	i
O	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] [illegible]	o
U	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] [illegible]	u
O	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	o lang
An	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	an
Na	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	n
Ka	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	k
Ga	[illegible]	[illegible]	[illegible]	. . . .	g aspirirt
Kha	[illegible]	[illegible]	[illegible]	. . . .	kh guttural
Ba	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	b weich
Pa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	. . . .	p aspirirt

Benennung	Figur: freistehend	Figur: zu Anfang	Figur: in der Mitte	Figur: am Ende	Bedeutung
Sa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] [illegible]	s
Scha	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	sch
Ta	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	t
Da	[illegible]	[illegible]	[illegible]	. . . .	d
Te	[illegible]	[illegible]	[illegible]	. . . .	t
De	[illegible]	[illegible]	[illegible]	. . . .	d
La	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	l
Ma	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	m
Tscha	[illegible]	[illegible]	[illegible]	. . . .	tsch
Dscha	[illegible]	[illegible]	[illegible]	. . . .	dsch
Ya	[illegible]	[illegible]	[illegible]	. . . .	y
Ke	[illegible]	[illegible]	[illegible]	. . . .	k
Ge	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	g

Mandschu - Alphabet.

Benennung	Figur: freistehend	Figur: zu Anfang	Figur: in der Mitte	Figur: am Ende	Bedeutung
Khe				. . . .	kh guttural
Ra		. . . .			r
Fa				. . . .	f
Wa				. . .	w
Tsa				. . . .	ts
Thsa				. . . .	ths
Ja			. . . .	. . . .	sch weich
Sse			. . . .	. . . .	ss
Tschha			. . . .	. . . .	tschh
Dschha			. . . .	. . . .	dschh

Ligaturen.

i	gk	mi init.	mu init.
gge	ma	mo	ml

Ligaturen: freistehend	zu Anfang	in der Mitte	am Ende	Werth
				bi
				bo
				bu
				bo lang
				pi
				po
				pu
				po lang
				ki
				ku
				me

al	re	rl	ye

Accente.

: gibt dem Buchstaben einen weichern Laut.

ϱ macht den Buchstaben zum Kehllaut.

Interpunktion.

▾ so viel als unser Semikolon.

▾▾ unser Punkt.

Die Mandschu-Schrift läuft von oben nach unten, und die Zeilen von der Linken zur Rechten, z. B.

a

sere

khergen

Persisches Alphabet.

Benennung	Figur: volle Gestalt	Figur: n. vorn verbunden	Figur: n. beiden Seiten verbunden	Figur: n. hinten verbunden	Bedeutung	Zahlwerth
Alef	ا	ـا	. .	. .	Spiritus lenis	1
Be	ب	ـب	ـبـ	بـ	b	2
Pe	پ	ـپ	ـپـ	پـ	p	. . .
Te	ت	ـت	ـتـ	تـ	t weich	400
Se	ث	ـث	ـثـ	ثـ	ſ scharf	500
Dsche	ج	ـج	ـجـ	جـ	dſch	3
Tsche	چ	ـچ	ـچـ	چـ	tſch	. . .
He	ح	ـح	ـحـ	حـ	h scharf	8
Che	خ	ـخ	ـخـ	خـ	ch guttur.	600
Dal	د	ـد	. .	. .	d	4
Zal	ذ	ـذ	. .	. .	ſ weich	700
Re	ر	ـر	. .	. .	r	200
Ze	ز	ـز	. .	. . .	ſ weich	7
Dsche	ژ	ـژ	. .	. .	j franz.	. . .
Sin	س	ـس	ـسـ	سـ	ſ scharf	60
Schin	ش	ـش	ـشـ	شـ	ſch	300
Sad	ص	ـص	ـصـ	صـ	ſ scharf	90
Zad	ض	ـض	ـضـ	ضـ	ſ weich	800
Ta	ط	ـط	ـطـ	طـ	t	9
Za	ظ	ـظ	ـظـ	ظـ	ſ weich	900
Ain	ع	ـع	ـعـ	عـ	Spiritus lenis	70
Gain	غ	ـغ	ـغـ	غـ	g guttur.	1000
Fe	ف	ـف	ـفـ	فـ	f	80
Ckaf	ق	ـق	ـقـ	قـ	k guttur.	100
Kaf	ك	ـك	ـكـ ـكـ	كـ كـ	k	20
Gaf	گ	ـگ	ـگـ ـگـ	گـ گـ	g palatal	. . .
Lam	ل	ـل	ـلـ	لـ	l	30
Mim	م	ـم	ـمـ	مـ	m	40
Nun	ن	ـن	ـنـ	نـ	n	50
Waw	و	ـو	. .	. .	w	6
He	ه	ـه	ـهـ	هـ	h	5
Je	ى	ـى	ـيـ	يـ	j	10

Bemerkungen

In Folge der Einführung vieler arabischer Wörter in die persische Sprache besteht jetzt das persische Alphabet aus 32 Buchstaben, die von der Rechten zur Linken geschrieben und gelesen werden; hiervon gehören den Persern und Arabern 28 gemeinschaftlich an, und nur folgende vier sind blos persisch: پ چ ژ گ

Vokale.

Die Buchstaben des persischen Alphabets sind sämmtlich Consonanten, mit Ausnahme von Alef, Waw, Je, welche auch als lange Vokale dienen (das Waw wird auch noch als kurzer Vokal gebraucht): ا a و u ى i

Die kurzen Vokale werden durch folgende drei Zeichen ausgedrückt: ـَ Zabar, a ـِ Zir, e ـُ Pisch, u

Lesezeichen.

ء Hamza, vertritt zuweilen am Ende der Wörter die Stelle des Alef, ferner steht es über dem Alef in der Mitte eines Wortes, wenn dieses ein Consonant ist.

ّ Taschdid. Um zu vermeiden, einen Buchstaben zweimal neben einander zu setzen, wird dieses Zeichen über den zu verdoppelnden Buchstaben gesetzt, mit Ausnahme bei zwei Alef, wo dann das Zeichen

~ Madda gebraucht wird; dies ist eigentlich das zweite über das andere horizontal gesetzte Alef. Zuweilen wird es auch senkrecht über dasselbe geschrieben.

ْ Dschazm, steht öfters über einem Consonanten und zeigt an, daß die Sylbe damit endigt. Ebenso über Waw und Je, wenn sie mit einem vorhergehenden a einen Diphthong bilden.

Zahlzeichen, Ziffern.

Außer den Zahlbuchstaben brauchen die Perser dieselben Ziffern wie die Araber (s. d.).

Ligatur.

لا ﻼ Lam-Alef, la.

Zend-Alphabet.

Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung
𐬀	a	𐬰	z
𐬁	â	𐬣	ñ
𐬌	i	𐬙	t
𐬍	î	𐬝	ṭ
𐬎	u	𐬚	th
𐬏	û	𐬛	d
𐬈	e (ĕ)	𐬜	dh
𐬉	è	𐬥	n
𐬆	ê	𐬞	p
𐬊	o	𐬟	f
𐬋	ô	𐬠 𐬠	b
𐬃	âo	𐬨	m
𐬄	aṅ	𐬫	y zu Anfang
𐬐	k	𐬌𐬌	y in der Mitte
𐬑	kh	𐬭	r
𐬓	q	𐬬	v zu Anfang
𐬔	g	𐬎𐬎	v in der Mitte
𐬖	gh	𐬡	w
𐬢	ṅ	𐬳	ç
𐬗	ć	𐬴	sh
𐬘	j	𐬯	s
𐬱	sch	𐬵	h

Interpunktionszeichen.

. o ∴

Birmanisches Alphabet.

Vokale.

Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung
အ	a æ	ဧ	ê
အာ	â	အဲ	æ
ဣ	i ei	ဩ	o
ဤ	î	ဪ	ô
ဥ	u o	အံ	aṇ
ဦ	û	အား	âḥ

Consonanten.

Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung
က	k	ဒ	d
ခ	kh	ဓ	dh
ဂ	g	န	n
ဃ	gh	ပ	p
င	ng	ဖ	ph
စ	tsch	ဗ	b
ဆ	tschh	ဘ	bh
ဇ	dsh	မ	m
ဈ	dshh	ယ	j
ည	ñ	ရ	r
ဋ	ṭ	လ	l
ဌ	ṭh	ဝ	w
ဍ	ḍ	သ	s
ဎ	ḍh	ဟ	h
ဏ	ṇ	ဠ	ɫ
တ	t	အံ	aṇ
ထ	th		

Tibetanisches Alphabet.

Figur	Bedeutung	Figur	Bedeutung
ཀ	k	མ	m
ཁ	kh	ཙ	zz
ག	g	ཚ	ts
ང	ng	ཛ	dz
ཅ	dsh	ཝ	w
ཆ	tsch	ཞ	sh
ཇ	dsh	ཟ	s
ཉ	ñ	འ	a
ཏ	t	ཡ	y
ཐ	th	ར	r
ད	d	ལ	l
ན	n	ཤ	sch
པ	p	ས	ss
ཕ	ph	ཧ	h
བ	b	ཨ	a

Vokale, Accente ꝛc.

Vokale.

ི Kiku, i

ུ Sciapkiu, u

ེ Drengbu, e

ོ Naro, o

Hiervon werden Kiku Drengbu und Naro über die Consonanten gesetzt, Sciapkiu unter dieselben. Stehen sie doppelt, so bedeutet Sciapkiu entweder uu oder den Diphthong au; — Drengbu ee oder ei; — Naro oo oder oi und ou. — Kiku hat auch öfters diese Gestalt ྀ

ཱ wird unter die Buchstaben gesetzt; unter ph bildet es dasselbe zu f, unter ss dasselbe zu x; unter den übrigen Buchstaben bedeutet es a, u. A. u.

ཾ über den drei Buchstaben th, a und h; bei ersterm bebedeutet es mce, bei den beiden letzteren m, u. A. auch ang und ong.

Accente.

Nota Gutturalis.

— Palatini.

— Narini.

— Singularis.

Interpunktionszeichen.

༄༅། Anfangszeichen, jedoch setzt man auch andere ähnliche Figuren.

། Comma. Zwei dergleichen Zeichen bezeichnen den Punkt. Vier solcher Zeichen und dazwischen ⁘ ist das Schlusszeichen.

་ wird zwischen die Sylben gesetzt.

o bezeichnet die Hervorhebung eines Wortes; Ausrufungszeichen.

Ligaturen.

Mongolisches Alphabet.

Consonanten

zu Anfang	in der Mitte	am Ende	Bedeutung
			n
			b
		. . . .	ch
		. . . .	gh
			k
		. . . .	g
			m
			l
			r
			t
			d
		. . . .	j
		. . . .	s, ds
		. . . .	ts
			ss
		. . . .	sch
		. . . .	w

Vokale

zu Anfang	in der Mitte	am Ende	Bedeutung
			a
			e
			i
			o
			u
			ö
			ü

Interpunktionszeichen.

,, zum Abtheilen größerer oder kleinerer Sätze.

⁘ am Ende einer Periode.

Da die Mongolen nicht die Seiten, sondern nur die Blätter eines Werkes numeriren, so ist es üblich, zu Anfang eines jeden Blattes dieses oder ein ähnliches Zeichen zu setzen.

Bemerkungen.

Die mongolische Schrift läuft, gleich dem Mandschu, in perpendikulären Linien von der Linken zur Rechten. Das Alphabet derselben, insofern eigene Wörter der Sprache dadurch ausgedrückt werden sollen, besteht aus sieben Vokalen, nebst den daraus zusammengesetzten Diphthongen, und siebzehn Consonanten, welche jenachdem sie am Anfang, in der Mitte oder am Ende eines Wortes stehen, oder auch in Folge orthographischer Gesetze, zum Theil ihre ursprüngliche Gestalt verändern oder eine andere annehmen. — Die Consonanten werden nicht als abgesonderte Schriftzeichen behandelt, sondern immer mit einem Vokale verbunden und als einfache Sylben dargestellt und ausgesprochen. Von dieser Regel findet nur dann eine Ausnahme statt, wenn ein Consonant als Schlußbuchstab einer Sylbe oder eines Wortes erscheint. Indeß können diese Schlußbuchstaben, ihrer Eigenschaft als solche unbeschadet, noch einen Endvokal auf sich folgen lassen. — Außer obengenannten Buchstaben haben die Mongolen noch eine Anzahl anderer erfunden, um die im mongolischen Alphabete fehlenden sanskritischen und tibetanischen Charaktere richtig darzustellen; diese nennen sie Galik.

Koptisches Alphabet.

Figur		Benennung	Bedeutung
Ⲁ	ⲁ	Alpha	a
Ⲃ	ⲃ	Vida	b v
Ⲅ	ⲅ	Gamma	g
Ⲇ	ⲇ	Dalda	d
Ⲉ	ⲉ	Ei	e
Ⲍ	ⲍ	Zida	z
Ⲏ	ⲏ	Hida	i
Ⲑ	ⲑ	Thida	th
Ⲓ	ⲓ	Jauda	i
Ⲕ	ⲕ	Kabba	k
Ⲗ	ⲗ	Laula	l
Ⲙ	ⲙ	Mi	m
Ⲛ	ⲛ	Ni	n
Ⲝ	ⲝ	Exi	x
Ⲟ	ⲟ	O	o kurz
Ⲡ	ⲡ	Pi	p b
Ⲣ	ⲣ	Ro	r
Ⲥ	ⲥ	Sima	s
Ⲧ	ⲧ	Dau	t d
Ⲩ	ⲩ	He	i y
Ⲫ	ⲫ	Phi	ph
Ⲭ	ⲭ	Chi	ch sc
Ⲯ	ⲯ	Ebsi	ps
Ⲱ	ⲱ	O	o lang
Ϥ	ϥ	Fei	f
Ϫ	ϫ	Giangia	g .
Ϭ	ϭ	Scima	sk sc
Ϣ	ϣ	Scei	sch
Ϩ	ϩ	Hori	h
Ϧ	ϧ	Chei	hh
Ϯ	ϯ	Dei Ligatur	ti
Ⲋ	ⲋ	So	Ziffer 6

Bemerkungen

Die Vokale der Kopten sind: ⲁ, ⲉ, ⲓ, ⲟ, unser u wird, wie im Griechischen, mit ⲟⲩ ausgedrückt, welches vor einem Consonanten wie u, vor einem Vokal aber wie w lautet. Die Diphthonge im Koptischen sind: ⲁⲓ, ⲉⲓ, ⲟⲓ, welche jedoch im Saidischen Dialekte blos wie e, i, i lauten, im Memphitischen aber wie unser deutsches ai, ei, oi.

Accente u. Interpunktionen.

` Gravis der Griechen, z. B. Ⲏ ⲙ̀.

·ⲓ· ist das Zeichen des größern Ruhepunktes: Semikolon oder Punkt.

: entspricht, als kleinerer Ruhepunkt, dem Komma.

- Theilungszeichen.

— Abbreviationszeichen über dem Buchstaben (z. B. Ⲡ̄).

Zahlwerth.

Der Zahlwerth der Buchstaben im Koptischen ist ganz derselbe wie im Griechischen. Das Zahlzeichen ist ein — über dem Buchstaben; bei den Tausenden aber ein , unten am Buchstaben. ϥ (90) vertritt die Stelle des ϟ (*Κόππα*).

(s. Zahlwerth d. griech. Alph.)

Griechisches Alphabet.

Figur	Benennung	Bedeutung
Α α	Alpha	a
Β β	Beta	b
Γ γ	Gamma	g
Δ δ	Delta	d
Ε ε	Epsīlon	e kurz
Ζ ζ	Zeta	ds
Η η	Eta	e lang
Θ ϑ	Theta	th
Ι ι	Iota	i
Κ ϰ	Kappa	k
Λ λ	Lambda	l
Μ μ	My	m
Ν ν	Ny	n
Ξ ξ	Xi	x
Ο ο	Omīkron	o kurz
Π π	Pi	p
Ρ ϱ	Rho	r
Σ σ ς	Sigma	s
Τ τ	Tau	t
Υ υ	Ypsīlon	ŭ
Φ φ	Phi	f ph
Χ χ	Chi	ch
Ψ ψ	Psi	ps
Ω ω	Omĕga	o lang

Bemerkungen.

γ lautet vor einem andern γ und vor den übrigen Gaumenbuchst. (ϰ, χ, ξ) wie ng, z. B. ἐγγύς eng-güs.

ι ist blos der Vokal i, nicht der Konsonant j, z. B. Ἰωνία sprich I-onia. Doch bedienten sich die Griechen desselben in fremden Namen statt des ihnen fehlenden Lautes j, z. B. Ἰούλιος, Julius.

σ, unser ß, steht blos vorn und in der Mitte und ς blos am Ende der Wörter, bei einigen Neueren auch am Ende der Sylben.

τ vor ι und folgendem Vokal darf nicht wie z ausgesprochen werden, also Γαλατια Galatia, nicht Galazia.

υ immer wie ü, nicht wie i.

Accente und Interpunktionen

Spiritus.

Jedes griechische Wort, das mit einem Vokal anfängt, hat über demselben eines dieser beiden Zeichen:

᾿ Spiritus lenis, gelinder Hauch.
῾ Spiritus asper, rauher Hauch.

Der Spiritus asper ist unser h, der Spiritus lenis steht, wo unsere Sprachen das Wort mit dem bloßen Vokale anfangen lassen. — Kommt der Spiritus auf einen Diphthong (αι, ει, οι, υι, αυ, ευ, ηυ, ου, ωυ) zu stehen, so wird er, sowie auch die Accente, auf den zweiten Buchstaben gesetzt, z. B. αὔτος, οἷος, εἰϰών. Doch gilt dies nicht von den uneigentlichen Diphthongen (ᾳ ῃ ῳ), z. B. Ἅιδης (ᾄδης). Der Spiritus asper steht auch auf jedem ρ, womit ein Wort anfängt, und zwei ρ in der Mitte werden ῤῥ bezeichnet.

Accente.

Jedes griechische Wort hat auf einem seiner Vokale einen der drei folgenden Accente:

´ Akutus, scharfer oder heller Ton.
` Gravis, schwerer Ton.
῀ Cirkumflex, gewundener oder geschleifter Ton.

Mit dem Spiritus lenis oder asper, oder der Diäresis zusammengegossene Accente sind:

῎ ῍ ῞ ῝ ῏ ῟ ΅ ῭

Unterscheidungs- und andere Zeichen.

Punktum und Komma hat die griechische Schrift mit unseren Sprachen gemein. Unser Semikolon ist im Kolon mitbegriffen, welches durch einen Punkt oberhalb (·) bezeichnet wird. Das Fragezeichen ist ; — In einigen neueren Ausgaben hat man auch unser Ausrufungszeichen (!) eingeführt.

Das Komma dient auch dazu, um zwei gleichlautende Wörter zu unterscheiden (z. B. ὅ,τι, τό,τε von den Partikeln ὅτι, τότε) und heißt dann Diastole oder Hypodiastole.

Zeichen, die sich blos auf Buchstaben und Sylben beziehen, sind noch: der Apostroph ('), das Zeichen der Diäresis (¨) über einem Vokal, der mit dem vorhergehenden keinen Diphthong bilden soll, und die Koronis (᾽) bei zusammengezogenen Wörtern, z. B. τοὐναντίον für τὸ ἐναντίον.

Iota subscriptum heißt das Häkchen unter folgenden drei Buchstaben: ᾳ ῃ ῳ, und dient blos zur Erkennung der Ableitung, war ursprünglich aber auch in der Aussprache bemerklich. Die Alten schrieben es ebenfalls in die Reihe und bei Versalien ist dies auch jetzt noch gebräuchlich, z. B. THI ΣΟΦΙΑΙ (τῇ σοφιᾳ), Ἅιδης (ᾄδης).

Zahlzeichen.

Die Griechen bedienten sich ihres Alphabets auch zu Zahlzeichen, schalteten aber, um auszureichen, nach dem ε noch das ς (Βαῦ, Vau) oder auch Ϝ (Digamma), nach dem π das ϟ (Κόππα) und nach dem ω das ϡ (Σαμπῖ) ein. Alle Zahlen haben zum Kennzeichen oben einen Strich, auf diese Art: α′ 1, β′ 2, ς′ 6, ι′ 10, ια′ 11, ϰ′ 20, ϰς′ 26, ρ′ 100, σ′ 200, σλβ′ 232 rc. Die Tausende fangen wieder von α an, aber mit einem Striche unterhalb: ͵α 1000, ͵βσλβ′ 2232 rc.

Griechische Ligaturen und Abbreviaturen.

Nur zur Erklärung bei alten griechischen Druckwerken sind diese Ligaturen hier aufgeführt; in Anwendung kommen solche nicht mehr.

αι, αν, αλ, αλλ, ἄν, ἀπο, ἀϱ, ας, αὐ, αὐτοῦ, αὐτῷ, β, γ, γα, γὰϱ, γγ, γγ, γε, γει, γελ, γελλ, γεν, γεϱ, γη, γι, γίνεται, γν, γο, γϱ, γυ, γω, δ, δὲ, δευ, δεξ, δια, διὰ, δϱ, ει, ει

εἶναι, ἐκ, ελ, ελλ, ἔλαττον, ἐν, ἐξ, ἐπειδὴ, ἐπευ, ἐπὶ, ἐπι, ἐστι, ευ, ην, ϑ, ϑα, ϑε, ϑει, ϑη, ϑι, ϑο, ϑυ, ϑω, καὶ, καὶ, καὶ, κατὰ, κατὰ, κεφάλαιον, λλ, μάτων, μὲν, μὲν, μένος, μετὰ, μετὰ, μῶν, οἷον, ος

ου, οὐδε, οὐκ, οὐτοὺ, π, παϱὰ, πει, πεϱ, πεϱὶ, πην, ππ, πϱ, πϱο, πτ, πυ, πω, ϱα, ϱι, ϱο, σ, σα, σαῦτα, σε, σει, ση, σην, σϑ, σϑαι, σχ, σι, σκ, σο, σο, σπ, σπαν, σσ, στ, στα, στε, στει, στη

στι, στο, στϱ, στυ, στω, συ, σω, τ, τα, ται, ταῖς, ταῦτα, τει, την, τὴν, τῆς, τι, το, το, τὸ, τὸν, του, τοῦ, τοῦ, τοῦ, τϱο, ττ, τυ, τῳ, τῷ, τῶν, τῶν, ῦ, υι, υν, ὑπ, ὑπο, χαν, χι, χϱ, ψι

Neugriechisches Alphabet.

Die neugriechische Sprache hat 24 Buchstaben, nämlich 7 Vokale und 17 Consonanten. Diese Buchstaben, dem Altgriechischen entlehnt, sind folgende:

Α α, Β β, Γ γ, Δ δ, Ε ε, Ζ ζ, Η η, Θ ϑ, Ι ι, Κ κ, Λ λ, Μ μ, Ν ν, Ξ ξ, Ο ο, Π π, Ρ ρ, Σ σ (am Ende eines Wortes ς), Τ τ, Υ υ, Φ φ, Χ χ, Ψ ψ, Ω ω.

Vokale sind α, ε, η, ι, ο, υ und ω; die übrigen Buchstaben sind Consonanten.

Aussprache.

Α α (Alpha) wird, wie das deutsche a, bald lang, bald kurz ausgesprochen.

Β β (Wita) ist etwas weicher als das deutsche b; es ähnelt dem spanischen und portugiesischen b; z. B. βιβάρι (spr. wiwari).

Γ γ (Gamma), das deutsche g. — Von zwei auf einander folgenden γ wird das erste wie ein nasales n gesprochen; z. B. ἄγγελος (spr. angjelos). Ebenso klingt das γ vor den drei andern Gaumenlauten κ, ξ und χ; z. B. ἀνάγκη (spr. anangki). — Vor ε, ι und υ klingt γ wie j; z. B. γίγας (spr. jigas). — Γκ am Anfange gewisser Fremdwörter wird wie das hart lautende g oder das ital. gh vor e und i ausgesprochen; z. B. γκουστέρα (spr. gustera).

Δ δ (Delta), das deutsche d, aber viel weicher und fast so gelispelt wie das englische th in: the, this.

Ε ε (Epsilon), das kurze deutsche e.

Ζ ζ (Sita) klingt wie das weiche französische z; z. B. ζωή (spr. soï).

Η η (Ita) ist das deutsche i.

Θ ϑ (Shita) wird wie ein aspirirtes s gleich dem englischen th in thing, through ausgesprochen.

Ι ι (Iota) ist unser i. Auch vor Vokalen wird es ebenso wenig wie im Altgriechischen als Consonant ausgesprochen; so z. B. klingt Ἰούνιος nicht wie junios, sondern wie iunios. — Wenn es unter den Vocalen α, η und ω in folgender Form steht: ᾳ, ῃ, ῳ (bei den großen Buchstaben aber daneben: Ἀι, Ἡι, Ὠι), so wird es nicht ausgesprochen und dient nur dazu, die Sylbe noch länger zu dehnen, als sie ist. Die Grammatiker nennen dieses ι ein iota subscriptum.

Κ κ (Kappa) entspricht gänzlich unserm k; nur wird es vor den hellen Vokalen immer herausgestoßen, als ob ein i-Laut darauf folgte.

Λ λ (Lamwda) wie unser l.

Μ μ (Mi) ist unser m. Wenn es aber vor π steht, so werden beide Buchstaben wie das deutsche b ausgesprochen; z. B. μπαροῦτι (spr. baruti). Dieses μπ dient dazu, das nicht gewöhnliche harte b auszudrücken, da das β ein weicher Buchstabe und gleichsam ein Halbvokal ist. Das b (μπ) findet sich nur in Fremdwörtern, welche in die neugriechische Sprache aufgenommen sind. Wenn μ und π aber so zusammenkommen, daß μ den Endbuchstaben einer Sylbe und π den Anfangsbuchstaben der nächstfolgenden bilden, so werden sie getrennt ausgesprochen; z. B. ἐμπύρευμα (spr. empirewma).

Ν ν (ni) ist unser n. Vor τ bildet es mit demselben zusammen das deutsche d, welches etwas härter klingt als das δ; z. B. ντιβάνι (spr. diwani). — Vor τζ stehend bildet es mit diesem den Laut dsch; z. B. ντζάμι (spr. dschami). — Daß, wenn ντ Anfangs- und Endbuchstaben verschiedener Sylben sind, wieder wie nt ausgesprochen werden, versteht sich von selbst; z. B. ἔντιμος (spr. entimos).

Ξ ξ (Xi) ist unser x.

Ο ο (Omikron) ist unser kurzes o.

Π π (Pi) ist unser deutsches p.

Ρ ρ (Ro) ist unser r. Wenn es verdoppelt dasteht, so wird es scharf ausgesprochen.

Σ σ ς (Sigma) ist ein scharfes und zischendes s; vor μ in der Mitte der Wörter weich. — στ wird oft mit dem Zeichen ϛ (Stigma) geschrieben.

Τ τ (Taw) ist unser t. — τζ klingt zuweilen wie tz, gewöhnlich wie tsch; z. B. τζελεπῆς (spr.. tschelepis). Die Wörter mit τζ sind meist fremden Sprachen entlehnt.

Υ υ (Ypsilon) wird von den Neugriechen nicht wie ü, sondern wie i gesprochen; z. B. τρυβλίον (spr. triwlion).

Φ φ (Phi) ist unser f oder ph.

Χ χ (Chi) entspricht dem deutschen ch. Wenn ein Consonant oder ein a-, o- und u-Laut folgt, so klingt das χ wie das deutsche ch in machen; wenn aber ein e- oder i-Laut folgt, so tönt es wie ch in sprechen.

Ψ ψ (Psi), ein Doppelconsonant wie ζ und ξ, wird wie ps ausgesprochen, aber sehr scharf.

Ω ω (Omega) ist das lange o.

Doppellaute sind αι, αυ, ει, ευ, ηυ, οι und ου (ȣ). Diese werden wie folgt ausgesprochen: αι wie ä; αυ wie aw vor Vokalen, den weichen Lauten γ, δ und den flüssigen λ, μ, ν, ρ, vor allen andern wie af; ει wie i; ευ wie ew oder ef (s. αυ); ηυ wie iw oder if; οι wie i und ου wie u.

Wenn auf dem zweiten Vokale der Doppellaute die Trennungspunkte stehen, so tritt jeder Vokal in sein natürliches Recht und αϊ, αϋ, εϊ, εϋ u. s. w. werden a-i, e-i (getrennt) ausgesprochen.

Spiritus und Ruhezeichen.

Die neugriechische Sprache hat wie die altgriechische zwei Hauchzeichen für Wörter, die mit Vokalen anfangen, nämlich den milden Hauch, spiritus lenis (᾿), welcher im Lesen gar nicht gehört wird, und den rauhen Hauch, spiritus asper (῾), welcher im Altgriechischen wie unser h klingt, im Neugriechischen aber unhörbar ist; daher klingt ἐν gleich mit ἕν. — Der Buchstabe ρ hat immer am Anfange des Wortes den spiritus asper über sich. Wenn zwei ρ zusammenstehen, so hat das erste den spiritus lenis, das andere den spiritus asper (ῤῥ).

Die Ruhezeichen im Satze heißen: τελεία, Punkt (.), μισοστιγμή, Kolon (·), ὑποστιγμή oder ὑποδιαστολή, Komma (,), σημεῖον ἐρωτήσεως, Fragezeichen (;). Das Ausrufungszeichen (!) oder σημεῖον ἐκφωνήσεως benutzen die Griechen fast nie.

Diesen Zeichen ist noch der Apostroph und die Diäresis hinzuzufügen. Der Apostroph zeigt an, daß ein oder mehrere Vokale weggefallen sind, und wird durch das Zeichen (') ausgedrückt; z. B. ἀπ' ἐμένα, ἀφ' ἡμᾶς statt ἀπὸ ἐμένα, ἀπὸ ἡμᾶς. Oft wird auch ein Vokal, ohne vor einem andern zu stehen, weggelassen; z. B. ἀπ' τὸ für ἀπὸ τὸ.

In den Wörtern κἄν (für καὶ ἄν) und κἀνένας (für καὶ ἄν ἕνας) u. s. w. bedeutet das Zeichen (') die Mischung der Vokale (κράσις) und heißt Koronis. Man findet dieses Zeichen auch im Neugriechischen sehr oft bei Zusammenziehungen; z. B. μοὔκοψαν τὸ χέρι.

Das Trennungszeichen ¨ (Diäresis) tritt über zwei Vokale, welche nicht in einen Laut zusammenfließen sollen, z. B. μποϊαντζῆς wird boïandschis gelesen.

Ein anderes Trennungszeichen ist die dem Komma gleichende Diastole (,), welche gebraucht wird, um das Pronomen ὅ,τι und τό,τε von der Conjunction ὅτι und dem Adverbium τότε zu unterscheiden.

Accente.

Die Neugriechen haben drei verschiedene Accente zur Bezeichnung der Betonung, nämlich den Circumflex (περισπωμένη) ῀ für den langen, den Acutus (ὀξεῖα) ´ für den scharfen Ton und den Gravis (βαρεῖα) ` für den scharfen Ton der Schlußsylben vor andern Wörtern.

Manche einsylbige Wörter haben gar keinen Accent; diese nennt man tonlose (ἄτονα).

Der Circumflex kann nur auf der letzten und vorletzten Sylbe eines Wortes stehen; wenn die letzte Sylbe aber einen langen Vokal hat, so darf die vorletzte nie den Circumflex haben. Wenn der Circumflex auf einem einsylbigen Worte oder auf der letzten Sylbe eines Wortes steht, so heißt dasselbe ein perispomenon; wenn er auf der vorletzten steht, ein properispomenon.

Der Acutus kann nur auf der vor- und drittletzten Sylbe stehen, auf der letzten aber nur am Schlusse einer Periode oder wenn ein enklytisches Wort (d. h. ein solches, welches geneigt ist seinen Accent auf das vorhergehende zu übertragen, wie z. B. μοῦ, μοί, μέ, μᾶς) darauf folgt. Wenn die letzte Sylbe lang ist, kann der Acutus nicht bis auf die drittletzte zurückgehen; doch findet man diese Regel zuweilen vernachlässigt.

Steht der Acutus auf einem einsylbigen Worte oder auf der letzten Sylbe eines Wortes, so heißt dieses ein oxytonon; steht er auf der vorletzten, ein paroxytonon, und wenn er auf der drittletzten steht, ein proparoxytonon.

Russisches Alphabet.

Figur		Benennung	Bedeutung
Antiqua	Cursiv		
А а	*А а*	As	a
Б б	*Б б*	Buki	b
В в	*В в*	Wjedi	w, ff
Г г	*Г г*	Glagol	g, gh
Д д	*Д д д*	Dobro	d
Е е	*Е е*	Jest	e, je, ö, o
Ж ж	*Ж ж*	Shiwete	sch, sh
З з	*З з*	Semla	s weich
И Й и й	*И Й и й*	Ische	i
I i ї	*I i ї*	I	i
К к	*К к*	Kako	k, ck
Л л	*Л л*	Ljudi	l
М м	*М м*	Muislete	m
Н н	*Н н*	Nasch	n
О о	*О о*	On	o, a
П п	*П п*	Pakoi	p
Р р	*Р р*	Rzui	r
С с	*С с*	Slowo	ss scharf
Т т т	*Т т т*	Twerdo	t
У у	*У у*	U	u
Ф ф	*Ф ф*	Fert	ph, f
Х х	*Х х*	Cherr	ch, chch
Ц ц	*Ц ц*	Zui	z
Ч ч	*Ч ч*	Tscherw	tsch
Ш ш	*Ш ш*	Scha	sch
Щ щ	*Щ щ*	Schtscha	schtsch
Ъ ъ	*Ъ ъ*	Jerr	macht hart
Ы ы	*Ы ы*	Jerui	ui, i dumpf
Ь ь	*Ь ь*	Jer	macht weich
Ѣ ѣ	*Ѣ Ѣ ѣ*	Jat	ä, je, jä
Э э	*Э э*	E	e
Ю ю	*Ю ю*	Ju	ju, u
Я я	*Я я*	Ja	ä, ja
Ѳ ѳ	*Ѳ ѳ*	Fita	f
Ѵ ѵ	*Ѵ ѵ*	Ischiza	y, w

Bemerkungen

Das russische Alphabet besteht aus 35 Buchstaben. — Das slawonische Alphabet in den Kirchenbüchern und alt-russischen Schriften enthält einige Buchstaben mehr:

ѕ (Selo) s, ѹ oder ꙋ (Ik) u, ѡ (Ot) o, ѭ (Juss) ю, ѿ (O) ò, ѯ (Ksi) x, ѱ (Psi) ps.

In dieser Anzahl werden die Buchstaben auch in den Kirchenbüchern als Zahlen gebraucht, und zwar in der Ordnung wie bei den Griechen. Das Zahlzeichen ist ҃ über dem Buchstaben.

А lautet wie a im Deutschen.

Б wie b, nur vor einem Consonanten und am Ende wird es oft wie ein p ausgesprochen.

В 1) weich wie w im Anfange einer Sylbe und vor л н р; 2) hart wie ff oder ph am Ende und vor einem harten Consonanten.

Г 1) wie ein echtes g, aber nicht mit ch oder j verwechselt; 2) am Ende vor ъ und nach einem gedehnten Vokale klingt es wie к; 3) in der Adjectiv- und Pronominalendung auf го wird es im gemeinen Leben wie w ausgesprochen und im niedern Styl, auch im Schreiben bisweilen damit vertauscht; 4) in der Kirchensprache geht es bisweilen ganz in h oder gh, durch die Kehle gesprochen, über.

Д wie unser d.

Е hat eine fünffache Aussprache: 1) als ob ein j davor stände, lautet es wie je, jö oder jo: a) im Anfange eines Wortes, b) nach einem Vokale und nach д und т. 2) Als ö lautet es: a) wenn es den Ton hat und vor einem Consonanten, nach welchem ein hartes а о у ы oder ъ folgt; b) vor г к х ж ч ш. 3) Als o tönt es in den obigen Fällen von Nr. 2 nach den Buchstaben ж ц ч ш щ. (Wenn e als o oder ö gelesen werden soll, setzen Einige über dasselbe ein Trema ё). 4) Als e lautet es: a) wenn es vor einem Consonanten steht, nach welchem ein е и ь ѣ ю oder я folgt, obgleich es den Ton hat; b) wenn es unmittelbar vor е ѣ и ю und я steht; c) vor ц und щ; d) in dem Adverbium не und den damit zusammengesetzten Wörtern; e) vor der Endung der Possessiv-Adjectiva auf ской; f) in den Wörtern, welche nur im höhern slawonischen Style gebräuchlich sind. Es unterscheidet sich aber auch dieses russische e von dem deutschen dadurch, daß es gewöhnlich jerg'- oder jotartig klingt. 5) Als ein kurzes dumpfes e schallt es, und wird oft selbst verschluckt, wie das e in muet der Franzosen, wenn es ohne allen Ton ist.

Ж und Ш, beide Buchstaben bedeuten sch, ersteres sehr gelind, nicht zischend, wie j der Franzosen.

З ist ein weiches s, С ein scharfes, sie unterscheiden sich wie s und ß in Busen und Buße.

И und I die Aussprache beider ist i; ihr Unterschied ist blos orthographisch, und zwar folgender: nie wird vor einem Vokal ein doppeltes и, sondern immer nur ein einfaches, mit einem oder bisweilen auch zwei Punkten gesetzt: i ї.

Russisches Alphabet.

Bemerkungen

К lautet wie k; am Ende aber, wenn es nicht gedehnt, sondern geschärft wird, tönt es wie ck.
Л im Anfange und vor e o и wie l; sehr oft aber steht am Ende лъ und dann ist л sehr hart.
М und Н wie m und n.
О 1) wie o wenn es den Ton hat und am Ende der Wörter; 2) wie a, besonders im gemeinen Leben, wenn es den Ton nicht hat.
П Р Т У wie im Deutschen.
Ф wie f oder ph.
Х schärfer als ch etwa wie chch, (wie das hebräische Caph).
Ц ein harter Zungen- und Sauselaut, wie ts.
Ч ein aus t, s und ch zusammengesetzter Zischlaut. Sehr scharf tönt er im Anfange, weniger scharf am Ende der Wörter.
Щ der zusammengesetzteste und stärkste unter den Zischlauten, nämlich ein шч oder schtsch. Am schwersten ist er zu Anfange oder am Ende auszusprechen; in der Mitte eines Wortes muß man ihn zu theilen suchen, wie ищи (isch-tschi).
Ъ und Ь, das erstere befindet sich immer nur am Ende einer Sylbe oder eines Wortes, das sich mit einem Consonanten endigt, und zeigt an, daß die Sylbe hart ausgesprochen werden soll. Das ь dagegen hat den Zweck, die Sylbe, hinter welcher es sich befindet, weich zu machen; in der Mitte steht es gewöhnlich zwischen zwei Consonanten und lautet dann wie ein halbes i.
Ы der allerschwerste Buchstabe im Russischen. Am ähnlichsten kommt er dem Tone ui, wenn man diese Buchstaben als einen einzigen groben, kurzen und dumpfen Laut ausspricht.
Ѣ klingt wie je im Anfange, wie ä in der Mitte, wie é fermé der Franzosen am Ende eines Wortes.
Э das sogenannte umgekehrte e wird nur im Anfange derjenigen Wörter geschrieben, welche wie e und nicht wie je ausgesprochen werden sollen, vorzüglich in ausländischen Wörtern; ferner bei ausländischen Wörtern, die mit ö anfangen, wie Экономъ, Oekonom.
Ю im Anfange und nach einem Vokale wie ju; nach einem Consonanten wie das englische ew in few (fiu).
Я im Anfange, nach einem Vokal und nach ъ wie ja, am Ende oder oft in der Mitte eines Wortes wie ä.
Ѳ ist statt des griechischen θ angenommen, wird aber wie f ausgesprochen. In den griechischen Wörtern, welche erst in neuerer Zeit ins Russische aufgenommen wurden, wird es durch т ausgedrückt, wie театръ.
Ѵ ist das griechische υ und kömmt nur in einigen wenigen aus dem Griechischen stammenden Wörtern vor. Es lautet im Anfange eines Wortes oder nach einem Consonanten wie y, nach einem Vokal wie w.
Die den Russen fehlenden Consonanten h c x f und v, werden also ersetzt: 1) h wird entweder durch г ausgedrückt, wie in Гамбургъ, Hamburg; oder es wird ganz weggelassen, vorzüglich in den eigentlich lateinischen Wörtern, wie Аннибалъ, Hannibal; 2) c in den Wörtern, wo c vor e i y wie z oder ts lautet, durch ц, und vor a o u durch к, wie Цицеронъ, Коллегія; 3) x wird durch кс gegeben, wie Алексѣй, Alexius; 4) f und v wird umgewandelt in ф, wie in Фатеръ, Vater.

Currentschrift

Currentschrift		Druck		Currentschrift		Druck	
А А	а а	А	а	Т Т	т т	Т	т
Б Б	б б б	Б	б	У У	у у	У	у
В В	в в в	В	в	Ф Ф	ф ф	Ф	ф
Г Г	г г	Г	г	Х Х	х х	Х	х
Д Д	д д д	Д	д	Ц Ц	ц ц	Ц	ц
Е Е	е е	Е	е	Ч Ч	ч ч	Ч	ч
Ж Ж	ж ж	Ж	ж	Ш Ш	ш ш	Ш	ш
З З	з з	З	з	Щ Щ	щ щ	Щ	щ
И И	и и	И	и	Ъ Ъ	ъ ъ	Ъ	ъ
І І	і і	І	ї	Ы Ы	ы ы	Ы	ы
К К	к к	К	к	Ь Ь	ь ь	Ь	ь
Л Л	л л	Л	л	Ѣ Ѣ	ѣ ѣ	Ѣ	ѣ
М М	м м	М	м	Э	э	Э	э
Н Н	н н	Н	н	Ю Ю	ю ю	Ю	ю
О О	о о	О	о	Я Я	я я	Я	я
П П	п п	П	п	Ѳ Ѳ	ѳ ѳ	Ѳ	ѳ
Р Р	р р	Р	р	Ѵ Ѵ	ѵ ѵ	Ѵ	ѵ
С С	с с	С	с				

Diphthonge.

Eigentliche Diphthongen macht nur der Vokal и, wenn er nach einem andern Vokale steht, und zum Kennzeichen wird in diesem Falle immer ein kleines rundes Strichelchen darüber gesetzt: й, um an die Verbindung desselben mit dem vorhergehenden Vokale zu erinnern. Diese sind:

ай ей їй ой уй ый ѣй эй юй яй.

Accente.

Der Accent bezeichnet die Sylbe, welche den Ton hat. Es ist entweder ein scharfer ʹ oder schwerer ˋ. Der erstere bezeichnet eine Erhebung der Stimme, der letztere eine Niedersenkung derselben zu einer gedehnten, aber reinen Aussprache am Ende der Wörter. Geschrieben wird der Accent nur zum Unterschied verschiedener Formen und Ableitungen. Accentzeichen werden nur in grammatischen oder lexikalischen Büchern gebraucht.

Serbisch.

Die serbische Sprache wird mit russischen Typen gesetzt, mit Hinzufügung folgender Buchstaben:

Ђ ђ gje Ћ ћ kje Љ љ lje Њ њ nje Џ џ dsche.

Cyrillisches Alphabet.

Auf Grundlage der ältesten Handschriften nach Angabe und unter Aufsicht des k. k. Bibliothekars Herrn Dr. **Schafarik** geschnitten in der Schriftschneiderei, Schrift- und Stereotypen-Giesserei der Herren **Gottlieb Haase Söhne** in Prag.

Figur		Benennung	Bedeutung	Figur		Benennung	Bedeutung
А	а	Az	a	Ф	ф	Fert	f, ph
Б	б	Buky	b	Х	х	Chěr	ch
В	в	Vědi	v	Ѡ	ѡ	Ó	ó
Г	г	Glagol'	g	Ѿ	ѿ	Ot	ot
Д	д	Dobro	d	Ц	ц	Ci	c
Є	є	Est'	e	Ч	ч	Červ'	č
Ж	ж	Živěte	ž	Ш	ш	Ša	š
Ѕ	ѕ	Zělo	z	Щ	щ	Šta	št, šč
Ꙁ	ꙁ	Zemlja	z	Ъ	ъ	Jer	—
И	и	Iže	i	Ꙑ	ꙑ	Jery	y
Ї	ї	I	i	Ы	ы	Jery	y
І	і	I	i, j	Ь	ь	Jerek	—
К	к	Kako	k	Ѣ	ѣ	Jeť	ě
Л	л	Ljudi	l	Ю	ю	Ju	ju
М	м	Myslite	m	Ꙗ	ꙗ	Ja	ja
Н	н	Naš	n	Ѥ	ѥ	Je	je
О	о	On	o	Ѧ	ѧ	Ęs	ę
П	п	Pokoj	p	Ѫ	ѫ	Ąs	ą
Р	р	Rci (Reci)	r	Ѩ	ѩ	Jęs	ję
С	с	Slovo	s	Ѭ	ѭ	Jąs	ją
Т	т	Tverdo	t	Ѯ	ѯ	Ksi	x
Ћ	ћ	Těrv'	ť	Ѱ	ѱ	Psi	ps
Оу	оу	Uk	u	Ѳ	ѳ	Thita	th
Ȣ	ȣ	Uk	u	Ѵ	ѵ	Ižica	y

Zahlwerth und Zahlzeichen.

·а·	·в·	·г·	·д·	·є·	etc.	·аі·	·ві·	·гі·	·ді·	·єі·	etc.	·ка·	·кв·	·кг·	·кд·	·кє·	etc.
1	2	3	4	5		11	12	13	14	15		21	22	23	24	25	

ꙅ = ѕ = 6 ҁ = ч = 90 ҂ = 1000, z. B. ·҂ꙅтҁꙅ· = 6396.

Abbreviaturen (slawisch Titly).

҃ Titla (einfache). ⷢ҇ Glagol'-Titla. ꙿ Oneček.

ⷣ҇ Dobro-Titla. ⷭ҇ Slovo-Titla. ̾ Pajerek.

Anmerkungen.

1) Ueber die Geltung und Aussprache der accentuirten lateinischen Buchstaben gibt das Polnische und Böhmische Alphabet genügende Auskunft.

2) Die Benennungen erscheinen hier nach guten alten Quellen berichtigt und in Bezug auf die Nasallaute vervollständigt.

3) Die Schrift ist berechnet, um ohne Abbreviaturen zu drucken, welche, als ein Ueberrest des Mittelalters, den Kirchenbüchern überlassen bleiben, und hier nur noch historisch angeführt sind. Das «Pajerek» oder After-Jerek ist ein über den Buchstaben gesetztes Jer oder Jerek.

4) Der Zahlwerth der Buchstaben wird, nach dem Beispiel einiger alten Handschriften, durch Einfassung derselben zwischen zwei Punkte angedeutet, mit Beseitigung der früher üblichen einfachen Titla.

Walachisches Alphabet.

Figur	Benennung	Bedeutung
А а	As	a
Б б	Buke	b
В в	Wide	w
Г г	Glagol	g
Д д	Dobro	d
Є є	Jest	je, e lang
Ж ж	Schiwete	ſch
Ѕ ѕ	Salo	die Ziffer 6
З з	Semlia	ſ weich
И Й й	I	i
Ї ї ї i	Ische	i
К к	Kako	k
Л л	Liude	l
М м	Meslite	m
Н н	Nasch	n
О о	On	o
П п	Pokoi	p
Р р	Rze	r
С с	Slowo	ß
Т т	Twerdo	t
Ѹ ȣ	Uk	u
Оу оу	Uniku	u
Ф ф	Fert	f, ph
Х х	Chir	ch, h
Ѡ ѡ	O	o lang
Ц ц	Zi	z
Ч ч	Tscher	tſch
Ш ш	Scha	ſch
Щ щ	Schta	ſcht
Ъ ъ	Jor	e kurz
Ѣ ѣ	Jaty	ea
Ѫ ѫ	Jus	ä, uüh
Ю ю	Ju	ju
Ꙗ ꙗ	Jako	ja
Ѧ ѧ	Ia	ia
Ѳ ѳ	Ftita	ft, th
Ѱ ѱ	Psi	pſ
Ѯ ѯ	Xi	x
Ѵ ѵ	Ischitza	v, i *
Ꙟ ꙟ	Ün	wie üng
Џ џ	Dsche	dſch

Accente

Accente.

Die Accente werden über die Vokale geſetzt und zeigen an, daß dieſe entweder kurz oder lang ausgeſprochen werden ſollen.

kurze:

̑ über jedem Anfangsbuchſtaben, wenn er ein Vokal iſt und über dem Diphthong ю.

̆ über dem in der Mitte oder am Ende eines Wortes ſtehenden н und über dem am Ende befindlichen ю.

lange:

″ über dem Anfangsbuchſtaben eines Wortes, wenn er ein Vokal iſt, und über dem Diphthong ю.

′ über einem Vokal in der Mitte des Wortes.

‵ über dem ѧ in der Mitte eines Wortes, und über der Endung а, ѣ, ѧ, н.

~ ̑ über dem Buchſtaben, wenn das Wort abgekürzt iſt, oder wenn der Buchſtabe ein Zahlzeichen iſt.

* v nach einem Vokal,
i nach einem Conſonant.

Neueſter Ductus

Antiqua		Cursiv		
A	a	*A*	*a*	a
Б	б	*Б*	*б*	b
B	в	*B*	*в*	w
Г	г	*Г*	*г*	g
D	d	*D*	*d*	d
E	e	*E*	*e*	je, e
Ɉ	ɉ	*Ɉ*	*ɉ*	sch
Z	z	*Z*	*z*	s
I	i	*I*	*i*	i
K	k	*K*	*k*	k
L	л	*L*	*л*	l
M	m	*M*	*m*	m
N	n	*N*	*n*	n
O	o	*O*	*o*	o
П	п	*П*	*п*	p
P	p	*P*	*p*	r
S	s	*S*	*s*	ss
T	t	*T*	*t*	t
Ү	ү	*Ү*	*ү*	u
Ф	ф	*Ф*	*ф*	f
X	x	*X*	*x*	ch
Ц	ц	*Ц*	*ц*	z
Ч	ч	*Ч*	*ч*	tsch
Ш	ш	*Ш*	*ш*	sch
Ъ	ъ	*Ъ*	*ъ*	e
Î	î	*Î*	*î*	ün
Џ	џ	*Џ*	*џ*	dsch

Apostrophirte Buchstaben.

ă ĕ ĭ ī ŏ ў ḑ ș ț л̓ Л̓

Ă Ĕ Ĭ Ī Ŏ Ḑ Ș Ț

Mit dem linksſtehenden alten Alphabet ſind die Kirchenbücher und alle älteren Bücher geſchrieben. Seitdem man aber angefangen, dieſe Sprache mehr zu bearbeiten, hat man das Alphabet ſehr vereinfacht, wie das rechtsſtehende zeigt. Auch hat man die alte Benennung der Buchſtaben ſowie deren Accentuirung weggelaſſen.

Runen-Alphabet.

Figur	Benennung	Bedeutung	Zahlwerth
ᚠ	Fé	f	1
ᚢ	Ur	u	2
ᚦ	Thurs	th	3
ᚬ	Os	o	4
ᚱ	Reid	r	5
ᚴ	Kaun	k	6
ᚼ	Hagl	h	7
ᚾ	Naud	n	8
ᛁ	Is	i	9
ᛅ	Ar	a	10
ᛋ	Sol	s	11
ᛏ	Tyr	t	12
ᛒ	Biörk	b	13
ᛚ	Laugr	l	14
ᛘ	Madr	m	15
ᛦ	Yr	y	16

Bemerkungen

Die nordischen Runen, welche, wie bei den Griechen, bei Ulfilas u. A., zugleich auch Zahlzeichen waren, bestanden ursprünglich aus fünfzehn oder sechszehn Buchstaben, deren jeder seinen besondern Namen hatte. Die alphabetische Aufeinanderfolge der nordischen Runen ist ganz eigenthümlich, die Ursache dieser Eigenthümlichkeit aber noch zur Stunde unentdeckt. Daß jedoch der Zufall, wie bei unserm Alphabete, so auch hier gewaltet habe, ist sogleich sichtbar, indem die Anordnung des Runenalphabets höchst regellos und der Spracherfahrung eben so unangemessen erscheint, als das deutsche Alphabet, welches auf die Verwandtschaft der Consonanten und ihr wechselseitiges Uebergehen in einander nicht aufmerksam macht.

Das Runenalphabet ward in drei Klassen eingetheilt, von denen der Buchstabe ᚠ die sechs ersten, ᚼ und ᛏ aber jeder fünf der zehn letzten Runen anführte, und die daher Freys-aett (Frei's Gattung), Hagls-aett und Tyrs-aett hießen. Es ist einleuchtend, daß man mit diesen Buchstaben alle Laute nur sehr kümmerlich bezeichnen konnte. Man hatte nur Ein Zeichen für g und k; d und t; b und p; u, v und y. Das Merkwürdigste hierbei ist, daß der vermittelnde Vokal e sowie auch ö gänzlich fehlen; dieses wird gewöhnlich durch au, jenes hingegen durch i, a, ia und ai ausgedrückt; für g, gh steht manchmal h, und u bezeichnet sonst noch die Vokale o und y; die Doppellaute ae, au und ey selbst den Consonant v und f. — Yr (y) galt so viel als finales r (so viel als or, ur) und hieß als solches auch aur. — In der Folge, als die Mangelhaftigkeit des Runenalphabets fühlbarer wurde, hat man es durch vier hinzugegebene Buchstaben zu vervollständigen gesucht, so entstanden die Runen e, g, p und v, die aber nicht mehr wie die sechszehn alten, besonders benannt wurden. Auch sind für sie keine neuen, im Geiste der übrigen Runen gebildeten Zeichen erfunden worden; man wählte vielmehr das einfache Mittel, aus jenen sechszehn einen verwandten Buchstaben herauszunehmen und diesem einen Punkt oder zwei zuzusetzen, weshalb auch diese Runen stungnar runir, punktirte Runen, heißen, und den Punkt ausgenommen, sonst aus den Buchstaben i, k, b und f bestehen. Als endlich die lateinische Schrift und zu derselben Zeit das Schreiben auf Papier und Pergament in den Norden kam, hat auch das Runenalphabet eine Bereicherung erfahren; es wurden nämlich noch für dh und d, für die Diphthonge ae, oe, ue, ja mit der Zeit auch für die ganz überflüssigen Buchstaben c, q, x und z neue Zeichen gebildet; die letzteren besonders sind als unächt und als ein erst spät zu dem Runenalphabet hinzugekommener Luxus anzusehen. Eine ähnliche Bewandtniß scheint es auch mit den drei Doppelrunen zu haben, welche die Zahlen bis auf neunzehn verlängerten, denn weiter geht das runische Zahlensystem nicht, nämlich:

ᛮ al, Arlaugr. 17.
ᛯ mm, Tvimadr. 18.
ᛰ tt, Belgthor. 19.

Um die übrigen Zahlen auszudrücken, setzten die alten Norden mehre Runen zusammen: ᛅᛅ (= zwei Zehn) bedeutete 20, ᛅᛅᚠ = 21, ᛅᛅᚢ = 22 u. s. w.

Gothisches Alphabet.

Figur	Bedeutung	Zahlwerth
𐌰	a	1
𐌱	b	2
𐌲	g	3
𐌳	d	4
𐌴	e	5
𐌵	q	6
𐌶	z	7
𐌷	h	8
𐌸	dh (þ)	9
𐌹 𐌹̈	i	10
𐌺	k	20
𐌻	l	30
𐌼	m	40
𐌽	n	50
𐌾	j	60
𐌿	u	70
𐍀	p	80
𐍂	r	100
𐍃	s	200
𐍄	t	300
𐍅	v	400
𐍆	f	500
𐍇	x	600
𐍈	w	700
𐍉	o	800

Ligaturen und Zeichen

Ligaturen, die besonders oft in der Skeireins vorkommen.

für 𐌷𐍄
— 𐌽𐌰
— 𐌼𐌿
— 𐌿𐍂
— 𐌽𐌽
— 𐌽𐌰
— 𐌽𐍃
— 𐍂𐌸
— 𐌸𐍂

Monogramme.

für malþaius

für markus.

Zahlzeichen.

𐍁 = 90
𐍊 = 900

Bemerkungen

Die gothische Sprache ist die Gesammtsprache der östlichen Germanen, welche mit dem gemeinschaftlichen Namen der Gothen bezeichnet werden. Sie gehört zu dem indogermanischen Sprachstamme und ist diejenige von den Sprachen des germanischen Astes, von welcher die ältesten schriftlichen Denkmäler erhalten sind, so wie sie gewiß zuerst unter diesen Sprachen in Schrift gefaßt und in ihrer Reinheit erhalten worden ist. — Obgleich die uns bekannte und erhaltene gothische Literatur eine sehr arme ist, denn außer den Fragmenten der Bibelübersetzung und der sogenannten Skeireins sind nur unbedeutende Ueberbleibsel auf uns gekommen, so ist doch noch immer in sprachlicher Hinsicht so viel vorhanden, daß man die Sprache daraus hat vollkommen kennen lernen und vollständige Grammatiken herausgeben können. (s. Ulfilas 2. Bd. 2. Abth.) — Die gothische Sprache hat nebenstehende 25 Buchstaben; die Namen derselben sind uns nicht aufbewahrt, da die Sprache nicht von einheimischen Grammatikern bearbeitet worden ist. Die Erfindung der gothischen Schrift wird dem Ulfilas zugeschrieben.

Um die Zahlbuchstaben von den übrigen zu unterscheiden, wird über, zuweilen auch noch unter dieselben das Zeichen —— oder ⌐—¬ gemacht, und dann fallen die diakritischen Punkte über ï weg; außerdem werden noch vor und nach dem Buchstaben Punkte gesetzt, und zwar gewöhnlich je einer, in der neapolitanischen Urkunde auch je zwei; statt der Punkte setzen Einige auch kleine Uncinen:

·𐌱· (2), :𐌼: (40), ˎ𐌾ˎ (60).

Das Custoszeichen ist ebenfalls in zwei Uncinen eingeschlossen: ˎ𐌴ˎ.

Von den Lesezeichen sind zu bemerken:

1) Diakritische Zeichen sind nur die Punkte über dem anlautenden ï.

2) Interpunktionszeichen. Als Regel kann angenommen werden, daß ein einfacher Punkt die kleinere, ein Doppelpunkt die größere Interpunktion vertritt; doch ist diese Interpunktion nicht consequent durchgeführt und oft stehen diese Zeichen unnütz und sogar sinnstörend. Nach den größeren Interpunktionen ist ein freier Raum gelassen, während sonst die Wörter ohne Absatz an einander hängen; oder oft eine neue Zeile angefangen, in welchem letztern Falle die Anfangsbuchstaben noch das Zeichen └─┘ oder └┼┘ über sich haben.

3) Die Abtheilung eines Wortes, welches auf zwei Zeilen geschrieben wird, geschieht oft ganz willkürlich und wie es der Raum gestattet, aber selten ist die Theilung durch ein besonderes Zeichen - angedeutet, und zwar nicht am Ende der ersten, sondern am Anfange der folgenden Zeile.

4) Zeichen, wodurch citirte Stellen von dem Texte unterschieden werden, sind entweder einfach ⸗ oder doppelt ⸗⸗ und stehen vor allen Zeilen am Rande, so viele die citirte Stelle einnimmt. Außerdem steht in der Skeireins, welche einfache Anführungszeichen hat, bei der ersten Zeile noch das Zeichen └─┘, bei der letzten umgekehrt ┌─┐.

5) Abbreviationszeichen. Von diesen stehen für bestimmte Buchstaben und zwar für n das Zeichen ⌐─ oder umgekehrt └──, und für m das Zeichen ┌┬┐ oder └═┘. Diese Zeichen stehen gewöhnlich am Ende einer Zeile, wo der Raum für diese Buchstaben mangelt, doch zuweilen auch mitten in der Zeile. Für wirkliche Wortabbreviaturen, wo seltener das Zeichen ˎ vor und nach der Abbreviatur gesetzt wird, steht gewöhnlich das Zeichen ⌐─, ┌─┐ oder └──.

Polnisches Alphabet.

a	wie	a
Ą ą	—	ong
e	—	e
é	—	ie
Ę ę	—	eng
i	—	i
o	—	o
Ó ó	—	ou
u	—	u
y	—	e, ü
b	—	b
b́	—	bj
c	—	z
Ć ć	—	csch
cz	—	tsch
d	—	d
dz	—	ds
dź	—	dsj
dż	—	dsch
f	—	f
g	—	g
h	—	h, ch
ch	—	ch
j	—	j
k	—	k
l	—	l
Ł ł	—	—
m	—	m
ḿ	—	mj
n	—	n
Ń ń	—	nj
p	—	p
ṕ	—	pj
r	—	r
rz	—	rsch
s	—	ss
Ś ś	—	sj
sz	—	sch
t	—	t
w	—	w
ẃ	—	wj
z	—	s
Ź ź	—	sj
Ż (Ż) ż (ż)	—	sch

Die dem Deutschen sich annähernde Aussprache der polnischen Buchstaben ist hier nebenstehend angegeben; über das dem Polnischen Eigenthümliche folgende Bemerkungen:

Außer den in den europäischen Sprachen gewöhnlichen fünf Grundvokalen finden wir hier noch einen sechsten y, der eigenthümlich dasteht, und schärfer als das französische stumme e (poudre, polnisch pudyr), etwa wie das deutsche i in irren, Hürde, ausgesprochen wird, sodaß im Slawisch-polnischen den drei ursprünglichen Vokalen o, e, i drei erstarkte u, a, y genau entsprechen. Als Nebenvokale stehen bei a und e die Nasalen ą und ę, welche wie ong und eng (durch die Nase), vor b und p aber wie om (ebenfalls durch die Nase) ausgesprochen werden. é wird immer stark accentuirt, sodaß es einen Mittelvokal zwischen e und i bildet. In ie, ia, io, iu ist das i nichts weiter, als das Zeichen, daß vor dem e, a, o, u ein weicher Consonant steht (mithin das i eigentlich zu diesem vorhergehenden Consonanten gehört). ó ist ein stark accentuirtes o, dessen Ton sich aber nach der Tiefe senkt, mithin es fast so dumpf wie u ausgesprochen wird. Auf diese Weise steigen die Töne der polnischen Sprache in dieser Kadenz herab: i, é (ie), e, ę, y, a, ą, o, ó, u.

Alle diese Vokale werden stets rein und deutlich ausgesprochen; nur das einzige i ausgenommen, welches, wenn es nach einem der Consonanten b, c, dz, m, n, p, s, w, z steht und einen andern Vokal nach sich hat, stets nur als Erweichungszeichen des Consonanten anzusehen ist und wie ein j also consonantisch ausgesprochen wird, z. B. bił, er hat geschlagen; aber biodro Lende, wie bjodro; biegnia Bergwerksstellen, wie bjegnia (vor e wird es ie).

Wegen des keineswegs ganz zweckmäßigen Erweichungszeichens (j wäre viel besser) stehen die Consonanten: b́, ć, dź, ḿ, ń, ṕ, ś, ẃ, ź, die einen leisen i-Nachlaut in sich schließen, und darum etwas gequetscht, wie bj, cj, dzj, mj, nj, pj, sj, wj, zj, aber kurz ausgesprochen werden, nur am Ende der Wörter oder der Sylben (wenn die folgende Sylbe mit einem Consonanten anfängt). Nur ć hat eine weichere Aussprache, etwa wie csch; der Schärfe nach mitten inne liegend zwischen dsch und tsch.

c hat ganz den Laut des deutschen z in Schanze, ziehen, etwas sanfter als z in Zacken, Herzen, zerren.

In cz und sz ist z zum Zeichen des Zischens angenommen, daher sie wie tsch und sch sch ausgesprochen werden. In dz, ausgesprochen wie ds, behält z seinen eigenthümlichen Laut s.

dż ist wie Ein Laut auszusprechen, etwa dsch, aber sanft.

h ist ein seltener vorkommender Laut (da, wo in den slawischen Wörtern h steht, im Polnischen g gesetzt wird), den der Pole beinahe so scharf wie ch aus der Kehle stößt; z. B. hultaj Taugenichts.

ł, das sogenannte grobe l, wird voller ausgesprochen als das gewöhnliche l; man hebt dabei den Mittelkörper der Zunge viel höher als bei jenem. Eben so eigenthümlich dem Polnischen ist:

rz, ein r, mit welchem der Laut ż (s. diesen) ganz in eines verschmolzen ist, so daß das r nur leise mittönt; z. B. przy.

s wird überall (am Anfang und in der Mitte, wie am Ende) wie ein scharfes s, ss ausgesprochen; sadz Fischbehälter; sok Saft.

z dagegen vertritt die Stelle des deutschen s; za (spr. sa) für.

ż (ż) ist der sanfte, lindgehauchte sch-Laut, dem französischen j in jour entsprechend (nur muß man es nicht schur lesen).

Um die vielen Accente (als Erweichungszeichen) über den Consonanten zu vermeiden, hat man es im Polnischen vorgezogen, die Erweichung, Jotirung der Consonanten b́, ḿ, ń, ṕ, ś, ẃ, ź dadurch anzuzeigen, daß man 1) vor einem Vokale, dem einfachen Lautzeichen, ein i setzt, also mit a so: bia, mia ꝛc., besser wäre bja, mja ꝛc.; 2) vor dem i aber und vor Consonanten (bei b́, ṕ, ẃ und ḿ auch wenn sie am Ende des Wortes stehen) die Andeutung dieser Jotirung gänzlich wegließ. Durch diese Verminderung der Anzahl der Schriftzeichen haben die Consonanten w, b, p, m, n, s, z den unsteten Charakter bekommen, daß nach ihnen sowohl i als y stehen kann.

Lausitzer Wendisch.

Die Vokale sind a o u y e i, aus Verschmelzung des a mit o entsteht ȯ, des o mit u aber ó, des e mit i endlich ė. An i schließt sich der Halbconsonant j, an e dagegen h, an a o u aber w an.

Die Consonanten werden eingetheilt 1) in Lippenlaute: w f v b p m; 2) in Gaumen- und Zungenlaute: n l r; 3) in Zahnlaute: d t ć; 4) in Sauselaute: z ż, s š, c č; 5) in Gurgellaute: h ch (g) k.

Alle diese Consonanten werden nun der Natur ihrer Laute zufolge in breite und enge eingetheilt, je nachdem sie geschärft oder sanft ausgesprochen werden. Es sind daher:

Breit: w ẃ b b́ z ż d dz dż h g.

Eng: f v p ṕ s š t c ć č ds ts ch k.

Zwischen ihnen stehen neun mittlere: m ḿ n ń ĺ l ł r ŕ.

Das Alphabet besteht also im Ganzen aus 40 Buchstaben, nämlich 8 Vokalen: a (ȯ) o ó u y e ė i; und 32 Consonanten: j w ẃ (f v) b b́ p ṕ m ḿ n ń ł l (ĺ) r ŕ z ż s š d dz dż t c ć č ts h ch g k.

Zur Bildung eines Wortes werden Sylben erfordert, diese haben einen Vokal, an den sich oft ein oder mehrere Consonanten anschließen. Bei dieser Verbindung der Consonanten mit den Vokalen unterscheidet man harte, weiche und indifferente.

Es gilt nämlich die Regel, daß bei allen grammatischen Verrichtungen, der Bildung, Ableitung, Declination, Comparation und Conjugation, „niemals ein y nach einem weichen, und ein i oder ė nach einem harten Consonanten gesetzt werden darf, daß dagegen die indifferenten sowol y als i nach sich dulden". Nach diesem Gesetze sind

Weich: j ẃ v b́ ṕ ḿ ń l ŕ ż š ć dż č.

Hart: ł r z s d dz t c (h ch g k).

Indifferent: w f b p m n ds ts.

Die in fremden Sprachen üblichen Laute qu und x in den Worten, die aus ihnen stammen, sowie in allen Fällen, wo jene Laute vorkommen, werden stets durch kw und ks ausgedrückt, als: kwadrat, Aleksander, kwas. — Ebenso kommt g nur in fremden, v und f nur in wenigen einheimischen Worten vor.

Aussprache der Consonanten.

Die Zeichen ẃ b́ ṕ ḿ ń und ŕ unterscheiden sich von den ohne Strich geschriebenen durch den weichen Charakter, welcher aber vor e (hell), ė und i ohnehin nothwendig ist, daher auch weiter nicht bezeichnet wird, obwol ihn die wendische Zunge vor diesen Vokalen nie vernachlässigt.

ł spricht man wie w, nur bei den nordöstlich Wohnenden wie ein grobes l, z. B. čoło.
dz wie ds im Deutschen, aber als ein Laut, z. B. na fidzy.
dż wie das italienische g vor e und i, dsch; z. B. dżėra, nadżija.
z ist ein sanfter Zischlaut, das deutsche s; z. B. zuby.
ż wie das französische j, ganz sanfter sch-Laut, żołty.
š wie sch: šaty, šėry.
c wie das deutsche einfache z; cybać.
ć gequetschter als das polnische ć; etwa wie das italienische c vor e und i, ćerń.
č der schärfste weiche Zischlaut, dem deutschen tsch gleich, čorny.
ds ts, der schärfste harte Zed-Laut, deutsch tz, tsihać.
ch wird häufig, besonders im Anfange der Wörter, wie ein gehauchtes k gesprochen, ähnlich dem deutschen Laute k, wenn er am Anfange vor einem Vokal steht, z. B. kundig, kommen, als chory. Auch im Wendischen findet dieses gewöhnlich nur am Anfange der Wörter statt.

Alle übrigen Consonanten werden ausgesprochen wie im Deutschen.

Aussprache der Vokale.

a i u werden stets klar und rein ausgesprochen.
e entweder hell, breit, auch kurz; häufig auch nach c z s wie y.
o hell, lang, auch kurz.
ó dumpf, dem u verwandt.
ė wie i in mir.
y dunkel, wie i in irgend.

Böhmisches Alphabet.

Antiqua.

a b c ch d e f g h i j k l m n o p r s t u w y z — á é í ó ú ý — ů — ě

č ď d' ǧ ň ř š ť t' ž

Č Ď D' Ǧ Ř Š Ť Ž

Fractur.

a b c ch d e f g h i j k l m n o p r ſ s t u w y z — á é í ó ú ý — ů — ě

Č č Ď D' ď Ǧ ǧ ń Ř ř Š ſ̌ š Ť ť t' Ž ž

Um richtig auszusprechen, darf man deutsche Regeln nicht auf das Böhmische übertragen. So hat ch im Böhmischen nicht zweierlei Laute wie in christlich, s nicht dreierlei wie in reinste, stehen, böse, — e und h sind nicht viererlei wie in leben, weiss, lieb — haben, Mahl, Thaler, Athem; sondern jeder böhmische Buchstabe wird, bis auf wenige Ausnahmen, immer, und zwar immer auf gleiche Art ausgesprochen. Die Selbstlaute a e i o u y, dann die Mitlaute b ch d f h j l m n p r s t w lauten im Böhmischen immer so, wie im Deutschen dort, wo sie rein ihrer Benennung gemäß ausgesprochen werden, z. B. dar, les, mi, on, mu, bob, pop, duch, harfa, len, mor, list, sen, plat, pro, tu, wen, lew, jed.

Die Selbstlaute a e i o u y sind immer kurz, mag das Wort noch so vielsylbig sein, z. B. Fiala, Boleslawa. In gedehnten Sylben stehen á é í ó ú ý, z. B. mám, nosíme, trón.

Das ů lautet wie ú. Sein Ringelchen soll nur anzeigen, daß aus ů oft ein o entstehe, und daß ů bei den Slowaken wie ó laute, z. B. dům (Haus), doma (zu Hause).

Das ě, genannt ie, ist ein uneigentlicher Doppellaut, j und e zusammengesprochen. Das Jot darin verklingt schneller als e, aber auch das e ist kurz, fast wie je in Jesuit, oder ě klingt wie ie in den italienischen zweisylbigen biecco, niego etc. z. B. běda, pět, (sprich bjeda, pjet).

b p d t w f

b und d werden nicht weiche genannt; denn der Böhme unterscheidet sie von p t in der Aussprache so deutlich, daß es ihm nie nöthig wurde, ihren Unterschied durch ein Beiwort anzudeuten, ebenso wie zur Unterscheidung des w und f kein Beiwort nöthig ist, z. B. bil, pil, powim. Diese sechs Laute werden zu den harten gerechnet. Den Laut w wollen Einige mit v ausdrücken, z. B. povim statt powim.

c s z

c klingt immer wie z in Zeit, z. B. cent, celý.
s ist scharf wie in feinste, besser, z. B. nos-u, sin-a.
z tönt gelinde wie s in böse, z. B. bezu, wezu.

ch h k

ch klingt wie in lachte, wache, und sch immer so wie in Gläschen (von Glas) z. B. chleba.
h wird immer ausgesprochen, also auch in pohnu, mohla.
k klingt wie das ital. c in cocodrillo, wie in der Mitte oder vor Mitlauten deutscher Wörter, ohne den Hauch h, also gelinde wie in Krokodil, Haken, etc.

ǧ g j — ǧ g j

In der Fracturschrift gilt noch jetzt ǧ für das deutsche g, g für das deutsche Jot und j für ein gedehntes i, z. B. ǧumma, ǧranat, gen, gjm, jen. In der lateinischen Schrift aber richten sich die neuesten Schriftsteller häufiger nach dem deutschen Gebrauche des g und j, schreiben also gumma, granat etc.

č š ž ř ň ď d' ť t'

Das auf diesen Buchstaben stehende Zeichen heißt Erweichungszeichen, weil diese Laute weich klingen, und nie das harte y, wohl aber das weiche i ihnen folgen kann. Einst schrieb man ci, si, zi, rsi, ni, di, ti, wie es sich in einigen Namen noch erhalten hat, z. B. Zierotin, dem Namen einer gräflichen Familie. Das unausgesprochene i verursachte aber Inconsequenzen, darum bedient man sich nun des Erweichungszeichens.

č lautet wie tsch in Peitsche, z. B. biče, meče, etc.
š (in der Frakturschrift ſ̌, am Ende š) lautet immer wie sch in schön, z. B. špičaka.
ž ist gelinder als š und lautet wie das französische j oder g in jalusie, genou, z. B. ženu.
ř ist fast so viel als rž engverbunden; diesen Laut lernt man nur aus dem Munde eines Böhmen oder eines Polen, der ihn noch häufiger hat.
ň klingt wie das franz. und ital. gn in campagne, cognato, z. B. báňae, swiňae.
d' und t' sind auch weich, ihre Aussprache lernt man aber nur aus dem Munde eines Slawen.
Wo nach d' t' ň ein i (gedehnt í) folgt, lassen die meisten Schriftsteller das Erweichungszeichen weg, und i (í) gilt dann für zwei Dinge, für sich selbst und für das Erweichungszeichen, z. B. choditi, nutiti, chrániti.

Wo d t n gesprochen wird, folgt kein i í, man setzt dafür y ý, z. B. wody, bledým.

Wo nach d' t' ň ein e folgt, schieben die meisten Schriftsteller das Zeichen auf e herab, z. B. t'e — tě, sed'eti — seědti.

Verwandte Mitlaute wie b p, d t, w f, z s, h ch, ž š, d' t' am Ende des Wortes genau auszusprechen, ist schwieriger als vor Vokalen. Man schreibt den Buchstaben, der bei Verlängerung des Wortes gehört wird, z. B. zub zubu, strop stropu.

Die Doppellaute ou, aj, ej, ij, oj, uj, ůj, yj.

Nur ou ist ein wahrer Doppellaut, zuerst klingt o dann u. In den andern klingt zuerst a, e, i, o, u, ů, y, dann das j, da aber sein Klang am Ende der Sylbe kaum anders ist als der des Vokals i, y, so rechnet man aj, ej, ij, etc. gewöhnlich auch zu den Doppellauten und läßt daher in der Prosodie die Sylben für eine lange gelten, z. B. louka-y, bouba-y, oud-u.

Nicht ausgesprochene Mitlaute.

j vor einem Mitlaute wird in vier Wörtern und ihren Ableitungen nicht ausgesprochen, z. B. jsem, jmenuju, jdu, jmèni; w bleibt unausgesprochen, wo z und noch ein Mitlaut folgt, z. B. wzbuditi, wzduch, wzhůru.

Ungarisches Alphabet.

Die Ungarn zählen in ihrer Sprache 31 Laute; um diese zu bezeichnen, sind, nebst den einfachen lateinischen Buchstaben, noch einige Zusammensetzungen mit denselben nothwendig, und so entsteht folgendes Alphabet:

a b cs cz d e f g gy h i j k l ly m n ny o ö p r s sz
t ty u ü v z zs.

Wenn die Vokale a e i o ö u ü accentuirt sind, wie á é í ó ő ú ű, so muß man sie in der Aussprache dehnen.

Die vereinten Buchstaben: cs cz gy ly ny sz ty zs bezeichnen nur einen einfachen Mitlaut, und daher dürfen sie nie von einander getrennt werden.

cs lautet wie tsch, z. B. kocsi.
cz wie z, z. B. czukor.
gy weich, wie das französische di im Worte dieu, z. B. gyár.
ly sehr gelind, wie das französische il im Worte email, z. B. homály.
ny wie das französische gn im Worte campagne, z. B. anya.
sz wie das deutsche ß, z. B. szag.
ty wie das französische ti in metier, z. B. tyuk.
zs wie das französische j in jour, z. B. zsák.

Unter den einzeln gezeichneten Mitlauten müssen besonders folgende beachtet werden: s v z.

s wird ausgesprochen wie das deutsche sch, z. B. sas.
v lautet wie das deutsche w, nicht wie v, z. B vár.
z wie das deutsche s, z. B. ezer.

Die Buchstaben c ch q w x kommen nur in fremden Wörtern vor, z. B. Cato, Achilles, y ist im Ungarischen eigentlich kein Buchstabe, weil es keinen Laut hat, sondern es dient nur als Zeichen, daß man den vorhergehenden Buchstaben gelind aussprechen soll. Doch wird das ch und y in den altungarischen Familiennamen gebraucht, wo das y wie ein i lautet, z. B. Forgách, Bálffy.

Die Laute cs und cz werden auch häufig mit ts und tz bezeichnet, was jedoch die neuere Schreibart nicht mehr duldet, außer in den Wörtern, wo das t auf das Stammwort hinweiset, z. B. barátság, nicht barácság.

Spanisch.

ñ (n contilde) wie nj

Portugiesisch.

ã, õ (der Strich vertritt die Stelle eines m oder n)

Angelsächsisch.

Þ þ = th   Ð ð = dh

Dänisch.

Æ æ = ä   Ø ø = ö

Schwedisch.

Å å = o   Å å = o

Lettisch.

G g K k L l Ll R r R r
erhalten in der Aussprache ein angeschleiftes j

S s ß ss st ff
werden stark und scharf ausgesprochen.

á à â ä é è ê ë ì î ï ò ô ö û ü

The German Alphabet.

Script		German		Roman	Script		German		Roman	Script		German	
A	a	A	a	a	N	n	N	n	n	Ä	ä	Ä	ä
B	b	B	b	b	O	o	O	o	o	Ö	ö	Ö	ö
C	c	C	c	c	P	p	P	p	p	Ü	ü	Ü	ü
D	d	D	d	d	Q	q	Q	q	q		ch	ch	
E	e	E	e	e	R	r	R	r	r		ck	ck	
F	f	F	f	f	S	ſ s	S	ſ s	s		ff	ff	
G	g	G	g	g	T	t	T	t	t		fi	fi	
H	h	H	h	h	U	u	U	u	u		fl	fl	
I	i	I	i	i	V	v	V	v	v		ll	ll	
J	j	J	j	j	W	w	W	w	w		ſi	ſi	
K	k	K	k	k	X	x	X	x	x		ſſ	ſſ	
L	l	L	l	l	Y	y	Y	y	y	ſt ſt	ß	ß	
M	m	M	m	m	Z	z	Z	z	z		tz	tz	

The vowels are: a ä e i o ö u ü. The diphthongs or compound vowels are: ai ei au äu eu; all other letters are consonants.

Simple vowels.

Every vowel, followed by two consonants, is pronounced short: followed by only one consonant, it is long.

A a is pronounced like *a* in the English word *father*.

Ä ä is pronounced like *a* in the English word *late*.

E e is pronounced like *e* in the English word *letter*.

I i is pronounced like *e* in the English word *me*.

O o is pronounced like *o* in the English word *hope*.

Ö ö is pronounced like *u* in the English word *murder*.

U u is pronounced like *oo* in the English word *roof*.

Ü ü is pronounced like the French *u*. There is no corresponding sound in the English language.

Y y has the sound of the German i, by which it is generally replaced.

Double vowels.

The double vowels aa, ee, oo, are no diphthongs, because only one letter is sounded, and the second only serves to indicate that the syllable is long.

ie is pronounced like *ea* in the English word *meat*.

Diphthongs.

In the German diphthongs, the two vowels must be sounded one after the other, but so quickly as to form only one syllable.

Ai and ei are pronounced almost alike, and have the sound of the English *i* in the word *fire*.

Au is pronounced like *ou* in the English word *house*.

Äu and eu are both pronounced like *oy* in the English word *joy*.

Consonants.

The pronunciation of the consonants differs but little in the two languages; the scholar should remark the following peculiarities.

C c before ä e and i is pronounced like *ts*.

Before a o u, before a consonant and at the end of a syllable it is pronounced like *k*, by which in most cases it may be replaced.

Ch at the beginning of a word is pronounced like k, except in words derived from the French, when it preserves the French pronunciation.

In the middle or at the end of a word ch has a pronunciation quite peculiar to the German language, and more or less guttural, but for which no corresponding sound can be found in English; it is like the Scotch *ch* in the word *loch* after a o u au, but softer after ä e i ö ü äu eu, and after a consonant.

chs or chſ is pronounced like *x* when these consonants belong to the root or radical syllable.

But the ch preserves its guttural pronunciation, when it stands before the s or ſ by contraction or in a composed word.

G g at the beginning of a syllable is pronounced like the English *g* in the word *good:* but between two vowels, in the middle of a word and at the end of a syllable it has a sound like the ch, only much softened.

After n at the end of a word it is pronounced like a very soft *k*.

H h is always aspirated at the beginning of a syllable. The aspiration becomes however almost imperceptible before an e in the end-syllables.

After a vowel or a t, the h is not pronounced, but, only indicates that the syllable is long.

J j only stands at the beginning of a syllable and is pronounced like the English *y* in the word *yet*.

ck replaces the double k, and is pronounced short.

Qu qu has the sound of *qu* in English.

S ſ s at the beginning of a syllable is pronounced like the English *z*, at the end of a syllable however like the English *s*.

The long ſ is placed at the beginning and in the middle, s only at the end of syllables. If in a non-composed word there are two ſ one after another, they are written ſſ.

ß is only placed at the end or in the middle of syllables; it is always preceded by a long vowel, and has the sound of the English *ss*.

Sch ſch is pronounced like the English *sh*.

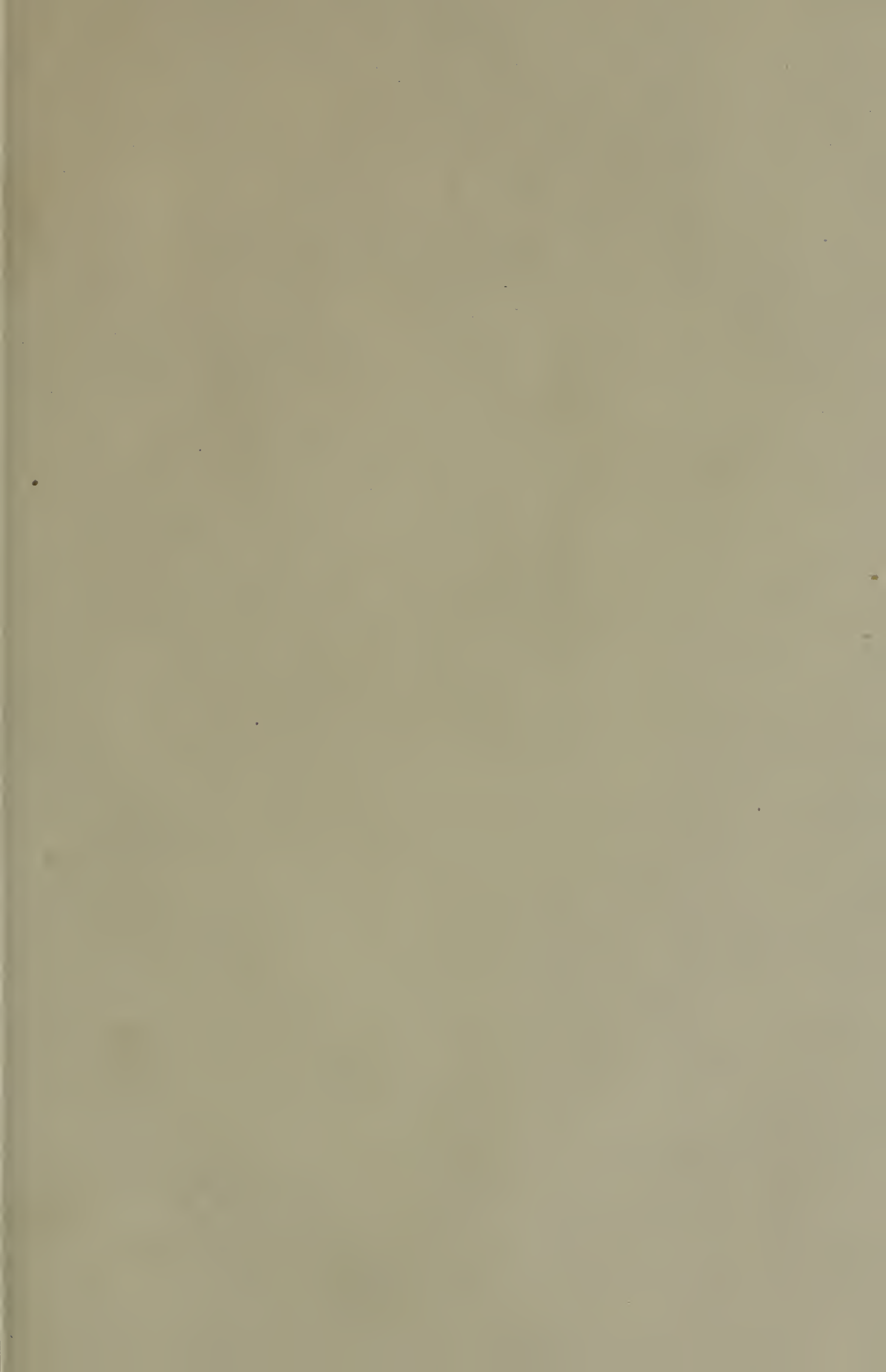
ſt and ſp are pronounced like *st* and *sp* in English; but in some parts of Germany they pronounce ſt at the beginning of a word like *sht*, and ſp like *shp*.

V v has the sound of *f*.

W w is pronounced like the English *v*.

Z z is sounded like *ts*.

tz replaces the double z and is pronounced very hard.




THE LIBRARY OF CONGRESS


THE LIBRARY OF CONGRESS
WERT
BOOKBINDING
Grantville, Pa.
Nov—Dec 1985
We're Quality Bound